

JANUAR/FEBRUAR 2026

R!NG FOTO

2,90 Euro oder
gratis bei Ihrem
RINGFOTO-Händler

MAGAZIN

FOTOMAGIE IN EIS & SCHNEE

Techniken, Inspirationen und Motive
für die kalte Jahreszeit

POWERED BY

CHIP
FOTO
VIDEO

LUMIX S9

KOMPAKT. KREATIV. VOLLFORMAT.



CONTENT UND KAMERA IN BESTFORM.

DIE LUMIX S9 – GEFEIERT ALS DIE PERFEKTE KAMERA FÜR CONTENT CREATOR.

Ob Daily Vlog, Travel Reel oder Streetstyle Shooting – die LUMIX S9 liefert Content in Bestform. Mit ihrem kompakten Design, dem leistungsstarken Vollformatsensor und Features wie Real Time LUT und Open Gate ist sie die ideale Wahl für alle, die schnell, kreativ und professionell arbeiten wollen.

www.panasonic.de/lumix-vollformat



Mehr Infos zur
LUMIX Lab App



VOM AUFNEHMEN ZUM POSTEN IN 30 SEKUNDEN.

*Das L-Mount-Logo ist eine Marke oder eingetragene Marke der Leica Camera AG.



MARTIN
WAGNER

Fotobegeisterter
Leiter Trends & Training
der RINGFOTO
Gruppe

Der einzigartige Zauber des Winters

Es gibt Jahreszeiten, die uns entschleunigen – und dann gibt es den Winter. Wenn die Welt in Eis und Schnee zur Ruhe kommt, beginnen wir genauer hinzusehen. Plötzlich wirken kleine Details bedeutender, Farben intensiver, Lichtstimmungen kostbarer. Für mich ist diese Zeit immer wieder eine Einladung, die Kamera neu zu entdecken und Motive zu finden, die nur in der Kälte ihre ganze Magie entfalten.

Fokus halten

Unser Titelthema „Fotomagie in Eis und Schnee“ zeigt genau das: wie kraftvoll Winterfotografie sein kann, wenn man sich darauf einlässt. Die klaren Linien, die Stille, die Strukturen – all das verlangt Aufmerksamkeit, aber schenkt dafür eindrucksvolle Bilder. Und genau dieses bewusste Sehen ist es, das uns die neuen Ferngläser von Voigtländer so spannend erscheinen lässt. Ihre optische Präzision und die Liebe zum Detail passen perfekt in diese Jahreszeit, in der Motive oft fern liegen und trotzdem greifbar werden wollen.

Auch unser Kamerateam fügt sich ideal ein: Die Fujifilm X-E5 hat uns im praktischen Einsatz überrascht – leicht, intuitiv, stark in Farbe und Kontrast. Eine Kamera, die man gern mitnimmt, wenn Wege länger werden und Temperaturen sinken.

Ich wünsche Ihnen einen inspirierenden Start in ein neues fotografisches Jahr 2026 – voller Licht, voller Motive und voller Freude am Entdecken. Übrigens, gerne schon mal im Kalender notieren: Die nächste Imaging World findet vom 2. bis 4. Oktober 2026 in der Messe Nürnberg statt.

Viel Spaß beim
Lesen & Fotografieren

RINGFOTO
Europas größter Fotoverbund

Dieses Magazin wird herausgegeben von RINGFOTO –
Europas größtem Fotoverbund mit fast 1.300 Fotofachgeschäften.

Inhalt

- 03 Editorial
- 04 Foto des Monats
- 06 Produkte aktuell
- 08 Fotokultur
- 09 Sennheiser Profile Wireless
- 10 Special: Fotomagie
in Eis und Schnee
- 30 alfo.fotobuch
- 32 Foto-Analyse
- 34 Voigtländer Ferngläser
- 36 Serie: Workshops & Tipps
- 40 Tipps von Martin Wagner
- 42 Test: Fujifilm X-E5
- 46 Test: Sigma 17–40 mm f/1,8
DC (A) für E- und X-Mount
- 50 Vorschau & Impressum



FOTO: ANDY MUMFORD





A photograph of a moose in a field of yellow and orange vegetation. The moose is in the foreground, facing right, with its head and neck visible. Its fur is dark brown and shaggy. In the background, there is a bright, colorful rainbow arching across a blue sky. The overall scene is a natural landscape.

Female Fight

Seit im norwegischen Drovelfjell-Nationalpark wieder Moschusochsen angesiedelt wurden, kann man diese wuchtigen Tiere erneut in freier Wildbahn bei alltäglichen Situationen fotografieren – normalerweise. Was sonst den Männchen während der Paarungszeit vorbehalten ist, hat der spanische Fotograf Miguel Angel Artús Illana hier mit zwei weiblichen Protagonistinnen eingefangen. Bei der Begegnung zweier Herden zogen die Männchen einfach weiter, doch die „First Ladys“ begannen eine Rangelei. Die außergewöhnliche Szene brachte Illana eine besondere Anerkennung beim Environmental Photography Award 2025 ein.

Kreatives Multitalent

Canon EOS R6 Mark III



Die neue Canon EOS R6 Mark III bringt frischen Schwung ins EOS R System und richtet sich an alle, die Geschwindigkeit, hohe Auflösung und zuverlässige Performance in einem Gehäuse suchen. Ihr neu entwickelter 32,5-Megapixel-Vollformatsensor liefert mehr Details als die Vorgängerin, während Serienaufnahmen mit bis zu 40 Bildern pro

Sekunde selbst schnelle Action gestochen scharf festhalten. Der erweiterte Pufferspeicher mit Platz für bis zu 150 RAW-Aufnahmen, das intelligente Autofokus-Tracking mit Motiverkennung für Menschen, Tiere, Fahrzeuge und Züge sowie die enorme Bildstabilisierung von bis zu 8,5 Stufen sorgen für Sicherheit in jeder Situation. Auch Videofilmer profitieren: 7K RAW Light, 4K-Oversampling, Open-Gate-Aufnahme und 4K 120p eröffnen professionellen Spielraum. Zwei Kartenslots, 5-GHz-WLAN und Bluetooth machen die EOS R6 Mark III zudem workflowstark und zukunftssicher. .

UVP: 2.899 Euro

Vollformat-Power

Sony Alpha 7 V & FE 28-70 mm OSS II

Sony stellt mit der Alpha 7 V die fünfte Generation seiner erfolgreichen Vollformatserie vor. Herzstück ist ein neu entwickelter, partiell gestapelter 33-MP-Exmor-RS-Sensor, unterstützt vom BIONZ XR2 Prozessor mit KI-Motiverkennung. Das Ergebnis: ein deutlich schnellerer Autofokus mit 759 Phasensensfeldern, zuverlässiges Tracking und Serienaufnahmen bis 30 B/s. Auch videoseitig legt Sony nach – inklusive 7K-Oversampled-4K-60p, 4K/120p im APS-C-Modus und verbesserter Stabilisierung. Moderne Connectivity mit Wi-Fi 6E und zwei USB-C-Ports optimiert den Workflow. Passend dazu erscheint im Februar 2026 das leichte FE 28-70 mm f/3,5-5,6 OSS II, das die High-Speed-Performance der Kamera ausschöpft und mit integriertem Stabilisator sowie Atemkompensation besonders für Videos punktet.

UVP: 2.999 Euro (7VII), 479Euro (28-70mm)



Top-Produkte für Fotofans

Kleine Drohne

DJI Neo 2

Mit der Neo 2 bringt DJI eine extrem leichte und intuitive Follow-Me-Drohne zurück, die dank nur 151 g Gewicht überraschend viel Technik integriert. Sie ist die erste DJI-Midrohne mit omnidirektionaler Hinderniserkennung und lässt sich per Gesten, Stimme oder Handstart steuern – inklusive präziser Rückkehr in die Handfläche. Ein 12-MP-Sensor mit f/2,2-Blende, 2-Achs-Gimbal und 4K-Video bis 100 fps sorgt für klare, stabile Aufnahmen, während ActiveTrack und SelfieShot Motive automatisch im Fokus halten. Die Neo 2 bietet intelligente Modi wie QuickShots, MasterShots und Dolly Zoom, unterstützt Motion Controller und Goggles und erreicht bis zu 10 km Übertragungsreichweite mit RC-N3. Dank integriertem Propellerschutz, Rundumerkennung und Windstufe 5 fliegt sie sicher, auch für Einsteiger.

UVP: 239 Euro



Retro Revival

AgfaPhoto

Vintage-Fotos feiern ein starkes Comeback – und gleich mehrere Kameras setzen den Trend neu in Szene. Die ultraleichte Kodak Charmera (nur 30 g) kombiniert Retro-Look mit 1,6-MP-Fotos, Vintage-Videos, sieben Filtern und automatischem Datumsstempel. Als limitierte Edition enthält sie sogar eine seltene transparente Variante im Stil der 90er-Jahre. Für alle, die echte Analogenerlebnisse suchen, bietet die AgfaPhoto Analogkamera klassisches Fotografieren mit dem besonderen Reiz der Entwicklung. Und wer die frühen 2000er zurückholen möchte, greift zur AgfaPhoto DC8200 mit 18 MP, 8-fach-Zoom und farbenfrohem Design.

**UVP: 39,99 Euro (Kodak Charmera),
32,99 Euro (AgfaPhoto analog),
139 Euro (AgfaPhoto DC8200)**



Flexible Power

Godox ML80Bi und ML150Bi

Godox erweitert sein Portfolio um zwei kompakte, leistungsstarke Bi-Color-LED-Leuchten für den professionellen Foto- und Videoeinsatz. Die neuen Modelle ML80Bi und ML150Bi decken einen variablen Farbtemperaturbereich von 2800 bis 6500 Kelvin ab und überzeugen mit hoher Farbtreue (CRI/ TLCI über 96) sowie authentischen Hauttönen. Mit dem ML-Z Zoom Reflektor erreicht die ML80Bi bis zu 29.600 Lux auf einem Meter, die größere ML150Bi bringt es sogar auf beeindruckende 61.054 Lux – ideal für mobile Setups und größere Produktionen. Beide Leuchten arbeiten trotz aktiver Kühlung angenehm leise und setzen auf das modulare Godox-Mount-System, das magnetisches Zubehör wie Reflektoren, Diffusionspanels oder Lichtformer ohne Werkzeugwechsel ermöglicht. Für maximale Flexibilität lassen sich die Leuchten per ML-BA-Batterien, NP-F-Akku oder V-Mount betreiben und via App steuern, die ML150Bi zusätzlich per DMX.

UVP: 259,99 Euro (ML80Bi), 279,99 Euro (ML150Bi)



Weitwinkel-Exzellenz

**Voigtländer APO-LANTHAR 28 mm F/2
asphärisch für E- und Z-Mount**

Mit dem neuen APO-LANTHAR 28 mm F/2 asphärisch präsentiert Voigtländer sein leistungsstärkstes Weitwinkelobjektiv der bisherigen Firmengeschichte. Das für Sony E-Mount (sofort erhältlich) und Nikon Z-Mount (verfügbar ab Januar 2026) entwickelte Vollformatobjektiv kombiniert ein apochromatisches Design mit einer aufwendig konstruierten Optik aus 12 Elementen in 8 Gruppen, darunter zwei doppelseitige asphärische Linsen und sechs Spezialgläser. Das Ergebnis ist eine herausragende Korrektur chromatischer Aberrationen, höchste Schärfeleistung und beeindruckender Kontrast bis in die Randbereiche. Die Lichtstärke von F/2, der Floating-Mechanismus für konstante Bildqualität von 0,28 m bis unendlich sowie zwölf nahezu kreisrunde Blendenlamellen sorgen für ein besonders harmonisches Bokeh. Dank elektronischer Kontakte werden Exif-Daten übertragen, Fokushilfen aktiviert und kamerainterne Stabilisierung unterstützt.

UVP: 1.149 Euro





FOTOS: JOEL MEYEROWITZ

Ein Meister der Fotografie

Der legendäre US-Fotograf Joel Meyerowitz wird 2026 mit dem Titel Outstanding Contribution to Photography der Sony World Photography Awards geehrt.

Joel Meyerowitz zählt zu den faszinierendsten Stimmen der internationalen Fotografie und zu jenen Künstlern, die das Medium maßgeblich geprägt haben. Seit den frühen 1960er-Jahren formte er mit seiner unerschöpflichen Neugier und seinem Blick für das scheinbar Nebensächliche eine Bildsprache, die bis heute nachhallt. Sein Werk reicht von der pulsierenden Street Photography New Yorks über subtile Beobachtungen des Küstenlebens und die meditativen Weiten von Cape Cod bis hin zu der außergewöhnlichen Dokumentation der Arbeiten am Ground Zero nach den Anschlägen

vom 11. September. Charakteristisch für seine Fotografien ist die Fähigkeit, mehrere Geschichten in einem einzigen Moment sichtbar zu machen – kleine, miteinander verwobene Erzählungen, die sich zwischen Licht, Bewegung und zufälligen Begegnungen entfalten.

Meyerowitz war zudem einer der ersten, der Farbe als künstlerisches Mittel ernst nahm und half, die Farbfotografie international als Fine-Art-Disziplin zu etablieren. Mit feinem Humor, präzisiertem Timing und einem tiefen Verständnis für die Poetik des Augenblicks erschloss er der Fotografie neue Dimensionen, die Generationen von Bildschaffenden inspirierten.

SONY WORLD PHOTOGRAPHY AWARDS

Die Sony World Photography Awards gehören zu den bedeutendsten Fotowettbewerben der Welt. Seit 2007 würdigen sie herausragende Bildserien, fördern Nachwuchstalente und ehren mit dem Titel Outstanding Contribution to Photography jährlich eine herausragende Fotopersönlichkeit. www.worldphoto.org/sony-world-photography-awards

Anlässlich seiner Auszeichnung zeigt das berühmte Somerset House in London eine große retrospektive Präsentation, die nicht nur ikonische Werke versammelt, sondern auch neue Video- und Audioinstallationen, in denen Meyerowitz über seine Motive, seine Arbeitsweise und die Wendepunkte seiner Karriere reflektiert. Eine Einladung, das Sehen selbst wieder bewusster zu erleben.

Ausstellungen, Workshops & mehr

Fotokunst in Schwarzweiß: Eine Werkschau in der Galerie Bene Taschen würdigt einen der bedeutendsten Fotografen unserer Zeit: Sebastião Salgado. Zu sehen sind ikonische Serien wie „Genesis“, „Workers“, „Gold“, „Exodus“ und „Other Americas“. Seine kraftvollen Schwarz-Weiß-Kompositionen erzählen von globalen Umbrüchen, ökologischen Fragilitäten und menschlicher Würde. Begleitend erinnert die Ausstellung sein Umweltengagement. www.benetaschen.com



Momentaufnahmen: Mit „Moments: Street Photography“ zeigt der Fotograf Manfred Baumann eindrucksvoll, wie intensiv und emotional Straßenfotografie sein kann. Sein Blick für flüchtige

Gesten, ungewöhnliche Kontraste und stille Zwischentöne verleiht jedem Bild erzählerische Tiefe. Baumann fängt nicht nur Situationen ein, sondern Atmosphären – spontan, unmittelbar, authentisch. Ein inspirierendes Buch für alle, die die Magie unszenierter Augenblicke lieben und ihre eigene fotografische Wahrnehmung schärfen möchten. Baumann selbst sagt: „Das ist mein bestes und ehrlichstes Werk!“ 180 Seiten, Hardcover. www.manfredbaumann.shop



Unentdeckte Schönheit: „World Unseen – Korallen“ eröffnet einen völlig neuen Blick auf fragile Unterwasserwelten. Das

Canon-Projekt macht Korallenriffe auf beeindruckende Weise erfahrbar, indem es visuelle Informationen in taktile, akustische und narrative Elemente übersetzt. So entsteht eine immersive Begegnung mit einem Ökosystem, das selten aus der Nähe wahrgenommen wird. Ein inspirierender Impuls, die Schönheit und Verletzlichkeit mariner Lebensräume bewusster zu sehen – und zu schützen. www.canon.de

Freiheit für Ihren Sound

Sennheiser bringt das neue, leistungsstarke zweikanalige Mikrofonsystem für Creator und kreative Filmmacher auf den Markt. Wir stellen Ihnen die Highlights vor.

Wer Inhalte produziert, weiß: Erst perfekter Ton macht ein Video wirklich professionell. Mit dem neuen Sennheiser Profile Wireless präsentiert der renommierte Audiospezialist ein Mikrofonsystem, das den Anspruch moderner Content Creator konsequent erfüllt – kompakt, vielseitig und sofort einsetzbar. Im Fokus steht ein Workflow, der schneller, flexibler und intuitiver kaum sein könnte. Alles, was man für hochwertige Aufnahmen benötigt, steckt in einem einzigen, clever designten Set, das selbst unterwegs höchste Zuverlässigkeit bietet.

Das Herzstück des Systems ist der integrierte Zweikanal-Empfänger, der im 2,4-GHz-Band arbeitet und zwei Tonquellen gleichzeitig aufnimmt – ideal für Interviews, Reportagen, Podcasts oder Social-Media-Content im Duo. Zwei Clip-On-Mikrofonsender mit omnidirektionalen Kondensator-Mikrofonkapseln sorgen dabei für einen klaren, natürlichen Klang. Beide Sender sind bereits ab Werk gepairt und verbinden sich automatisch mit dem Empfänger – ganz ohne App, ganz ohne Einrichtung. Das spart Zeit und macht Profile Wireless zu einem System, das sofort einsatzbereit ist.

Innovatives Ladecase

Besonders innovativ: das Multifunktions-Ladecase, das nicht nur alle Komponenten aufbewahrt, schützt und lädt, sondern auch als Handmikrofon genutzt werden kann. Die integrierte Stromversorgung erlaubt es, Sender und Empfänger praktisch jederzeit nachzuladen, während die kompakte Bauweise das gesamte System extrem mobil macht. Bis zu 14 Stunden Laufzeit pro Sender garantieren lange Drehtage – und wer auf Nummer sicher gehen möchte, kann zusätzlich die interne Backup-Aufzeichnung nutzen. Jeder Sender bietet bis zu 30 Stunden Recording auf 16 GB internem Speicher. Wird das Funksignal einmal schwächer, springt das System automatisch in den Backup-Mode – eine echte Lebensversicherung für wichtige Aufnahmen.

Für anspruchsvolle Situationen liefert Sennheiser einen weiteren Profi-Trick: den Safety Channel Mode, der parallel ein zweites Signal mit reduzierter Lautstärke aufzeichnet. So bleibt der Ton auch dann sauber, wenn es uner-



Das Sennheiser Profile Wireless bietet ein vollständig ausgestattetes Zweikanal-Mikrofonset inklusive Ladecase, zwei Sendemodulen, Empfänger und vielseitigem Zubehör.

wartet laut wird. Das System arbeitet mit einer Latenz von unter 8 ms, einem Signal-Rausch-Abstand von etwa 78,5 dB(A) und einem breiten Frequenzbereich von 60 bis 20.000 Hz, was eine beeindruckend natürliche Sprachwiedergabe ermöglicht. Darüber hinaus ermöglicht das 32-Bit-Float-Aufnahmefunktion eine besonders hohe Dynamik, Präzision und die Wiederherstellung von geclippten Signalen.

Weiterer Pluspunkt: Die Ansteckmikrofone verfügen über eine verschraubbare 3,5-mm-Klinkenbuchse (TRS) zur optionalen Verwendung mit externen Sennheiser-Ansteckmikro-

SENNHEISER PROFILE WIRELESS

- Zweikanal-Empfänger für zwei Tonquellen (2,4 GHz)
- Zwei Clip-On-Mikrofon-Sender, sofort gekoppelt
- Multifunktions-Ladecase dient zugleich als Handmikrofon
- Bis zu 14 Stunden Laufzeit
- Safety-Channel & automatischer Backup-Mode
- Auch erhältlich als Profile Wireless 1-Kanal-System



Einsatz am Set: Dank automatischer Verbindung, direktem Monitoring und klarer 2,4-GHz-Übertragung lässt sich Profile Wireless mühelos in die Videoaufnahme integrieren.

fonen wie etwa dem MKE 600 oder MKE 400. Ebenso lässt sich der Empfänger dank USB-C, Lightning-Adapter oder 3,5-mm-Klinke flexibel an Kameras, Smartphones und Computer anschließen. Ein Kopfhörerausgang ermöglicht direktes Monitoring, während der integrierte Gyrosensor das Display automatisch richtig ausrichtet. Magnethalter und Mikrofonklemmen erleichtern das Befestigen an Kleidung – perfekt für Drehs in Bewegung.

Mit dem innovativen Profile Wireless liefert Sennheiser damit ein durchdachtes Komplettpaket für moderne Audioaufnahme.

Fotografieren im Winter

Beherrschen Sie die Elemente, um Farben, Licht und die besondere Atmosphäre der kalten Jahreszeit in ausdrucksvollen Bildern einzufangen.

FOTO: ANDY MUMFORD, TEXT: SARAH ALEXANDRA FECHLER

Winterlandschaften werden oft als trostlose, wenig einladende Orte dargestellt, doch das schmälert ihren majestätischen Charakter kaum. Eine schneebedeckte Landschaft besitzt eine visuelle Kraft, die eine emotionale Reaktion hervorruft, die weit über die übliche Wahrnehmung von Schönheit hinausgeht.

Aus psychologischer Sicht richtet sich der Blick des Menschen auf die hellsten oder farbigsten Elemente einer Szene. Fehlen solche

Reize, kann eine Landschaft eine Mischung verschiedener Gefühle wecken. Die Leere eines Schneefeldes und einer gefrorenen Gebirgskette erzeugt beim Betrachter ein Gefühl der Verletzlichkeit, kann aber zugleich Frieden und Ruhe vermitteln. Eine Eisfläche auf einem zugefrorenen See wirkt sowohl bedrohlich als auch einladend. Verschneite Wälder können durch ihre Undurchdringlichkeit Gefahr signalisieren, gleichzeitig aber auch Geborgenheit ausstrahlen. Als Fotografen können wir

diese universellen Eigenschaften für unsere Bildgestaltung gezielt nutzen, wenn wir Winterlandschaften einrahmen und belichten. Die Wintermonate bringen besondere Herausforderungen mit sich – und ebenso viele kreative Möglichkeiten. Deshalb lohnt es sich, die eigenen fotografischen Fähigkeiten rechtzeitig aufzufrischen, bevor der erste Schnee fällt. Wir unterstützen Sie dabei und zeigen Ihnen zugleich inspirierende Ansätze und kreative Ideen für die Winterfotografie.



Kaltes Feuer

Winterlandschaften werden oft durch vertraute Vorurteile und Klischees hinsichtlich Farbpalette und Farbton geprägt. Wenn man diese bewusst hinterfragt, entstehen eindrucksvolle Aufnahmen, die einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

📷 FUJIFILM X-T30 MIT XF 18-55 MM F/2,8-4 R LM OIS ↔ 36 MM (KB) ⚙️ F/7,1 1/125 S ISO 160

**Unberührt**

Nutzen Sie die Gelegenheit, den Schnee zu fotografieren, sobald er da ist, bevor die Fußspuren erscheinen ...

CANON EOS 5D MARK III MIT EF 70-200 MM F/2,8 L IS II USM ↔ 85 MM (KB) F/9 1/640 S ISO 320

Basics und Techniken

Holen Sie alles aus Ihren Winterfotos heraus

Wir stellen Ihnen alle Kniffe und Tricks vor, mit denen Sie den Winter in glanzvollen Bildern festhalten können.

Wir befinden uns zwar in der kalten Jahreszeit, aber für Fotografen, die bereit sind, Kälte und Nässe zu ertragen und ihre kreativen Reserven auszuschöpfen, ist sie alles andere als trostlos. Zugegeben, die Natur wirkt in dieser Zeit oft etwas farblos. Daher lohnt es sich, auf die gelegentlich auftauchenden visuellen Reize vorbereitet zu sein. Von schneebedeckten Szenen und vereisten Gartenpflanzen bis hin zu stimmungsvollen Sonnenuntergängen und großen Naturereignissen wie der Abreise der Zugvögel bieten sich zahlreiche Gelegenheiten für großartige Bilder – vorausgesetzt, man rechnet mit ihnen. Als Erstes sollten Sie sicherstellen, dass Sie mit den

Belichtungskorrekturen Ihrer Kamera vertraut sind. Bei wolkenlosem Himmel, Schnee, Eis und Nebel kann es leicht passieren, dass Ihre Kamera zu dunkle Bilder liefert. Sie interpretiert diese hellen Szenen als Mitteltöne, die sie

für überbelichtet hält, und reduziert die Helligkeit entsprechend. Selbst schwaches Winterlicht kann ausreichen, um ein zu dunkles Ergebnis zu erzeugen. Stellen Sie die richtige Helligkeit wieder her, indem Sie eine positive

„Die automatische Belichtung der Kameras kommt bei hellen Schneeszenen schnell durcheinander.“

Ben Kraus, Redakteur



CANON EOS 5D MARK IV MIT EF 100 MM F/2,8 L MACRO IS USM
 ↔ 100 MM (KB) F/16 0,4 S ISO 200

Zartes Blau

Ein höherer Blauanteil bringt den frostigen Tag mehr zur Geltung als die farbtreue „Tageslicht“-Einstellung (rechts).



CANON EOS 5D MARK III MIT EF 70-200 MM F/2,8 L IS II USM
 ↔ 70 MM (KB) F/2,8 1/25 S ISO 800



Dämmerung

Fügen Sie dem automatischen Weißabgleich etwas Magenta hinzu für den Look einer Winterdämmerung.

Belichtungskorrektur wählen: Die Belichtungsanzeige im Sucher oder Display sollte sich in Richtung „+“ bewegen. Wie stark Sie korrigieren müssen, variiert – fortschrittliche Kameras benötigen meist weniger Anpassung als einsteigerfreundliche Modelle. Prüfen Sie unbedingt das Histogramm: Es sollte eine deutliche Anhäufung auf der rechten Seite zeigen, ohne da-

rüber hinauszuragen. Vergessen Sie nicht, die Korrektur anschließend zurückzusetzen, sonst nehmen Sie Überbelichtungen in Kauf.

Eiskalte Herausforderung

Der Winter stellt auch für die Kamera-Hardware eine Herausforderung dar, denn Feuchtigkeit und Elektronik vertragen sich bekannt-

lich nicht gut. Hochwertige Profikameras sind hervorragend gegen die Elemente geschützt, doch bei preiswerteren Modellen empfiehlt es sich, Vorsicht walten zu lassen. Ein Regenschutz, der über Kamera und Objektiv gelegt wird, ist bei nassem Wetter eine ausgezeichnete Wahl. Wenn Sie die Kamera normal tragen, hilft eine Gegenlichtblende und die Gewohn-

SCHNEEWEISS

Bei Aufnahmen in Schnee, Nebel oder Dunst kann es passieren, dass Ihre Kamera das Bild unterbelichtet und die Szene zu dunkel wirkt. Das Histogramm sollte sich bei hellen Motiven im rechten Bereich der Kurve befinden. Nehmen Sie daher eine positive Belichtungskorrektur vor, um die Helligkeit wieder anzuheben. Im manuellen Modus können Sie die Blende weiter öffnen, eine kürzere Verschlusszeit wählen oder den ISO-Wert erhöhen.

VORHER



NACHHER





Schneeflocken einfangen

Versuchen Sie, mit Blitzlicht einzelne Schneeflocken hervorzuheben. Wenn es regnet, fotografieren Sie gegen das Licht, damit das Wasser von hinten beleuchtet wird.

CANON EOS 7D MIT EF-S 17-55 MM F/2,8 IS USM ↔ 21 MM (KB) F/10 1/40 S ISO 100

BEWEGUNG EINFRIEREN... ... ODER DYNAMIK ERZEUGEN.

Wollen Sie das Wetter in Ihren Bildern festhalten, ist die Wahl der Verschlusszeit entscheidend. Sie bestimmt auch, wie sich bewegende Objekte abbilden – und dazu zählen Schneeflocken ebenso wie Regentropfen. Relativ lange Verschlusszeiten lassen fallende Tropfen und Flocken als feine Striche im Bild erscheinen. Wie lang die Verschlusszeit dafür sein muss, hängt von der Intensität des Niederschlags ab.

In der Sequenz hier erkennen Sie, dass die Schneeflocken bei 1/100 Sekunde noch klar eingefroren sind, während sie bei 1/15 Sekunde bereits zu längeren Strichen werden. Aber Vorsicht: Belichten Sie (mit Stativ) deutlich länger als in diesem Beispiel, verschwinden die Schneeflocken komplett aus dem Bild – ganz ähnlich, wie sich auch Menschen an belebten Orten durch eine lange Belichtungszeit unsichtbar machen lassen.



heit, die Kamera nach unten zu halten – so bleiben Frontlinse und Filter frei von Schnee und Regen. Teleobjektive bieten dabei den effektivsten Schutz, während die flachen Streulichtblenden von Weitwinkelobjektiven kaum vor Witterungseinflüssen schützen. In solchen Fällen ist ein Schraubfilter hilfreich. Manche Objektive benötigen sogar zwingend einen Filter, um den Wetterschutz voll auszunutzen.

Nach dem Fotografieren in der Kälte sollten Sie die Kamera sowie das Objektiv in eine Plas-

*„Frieren Sie den
Schnee mit kurzen
Belichtungszeiten in
Ihren Fotos ein.“*

Sarah Fechner, Leitende Redakteurin

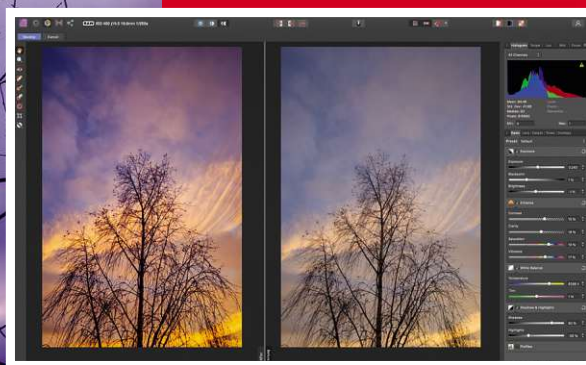


SEHENSWERTE SILHOUETTEN

Der niedrige Sonnenstand im Winter bietet zahlreiche Gelegenheiten für Scherenschnitt-Aufnahmen.

Silhouetten kommen besonders gut zur Geltung, wenn Sie bei Sonnenuntergang oder in der Dämmerung fotografieren, wo die satten Farben des Winterhimmels einen eindrucksvollen Hintergrund bilden. Entscheidend ist ein markanter Umriss, der sich klar von den übrigen Bildelementen abhebt – Silhouetten verschmelzen leicht mit anderen dunklen Bereichen. Oft genügt eine kleine

Kamerabewegung, um eine deutlichere Form zu erzeugen. Ihre Kamera kann zwar eine präzise Belichtung liefern, doch für verlässliche Ergebnisse schalten Sie auf Spotmessung um und richten die Messung auf einen hellen Bereich im Hintergrund. Dadurch wird die Silhouette unterbelichtet und erhält den gewünschten klaren Umriss.



tiktüte stecken und diese fest verschließen, bevor Sie warme Räume betreten. Dadurch verhindern Sie, dass sich Kondenswasser auf und vor allem in der Kamera bildet. Kritisch ist weniger die Feuchtigkeit an der Außenseite, sondern jene, die sich an internen Bauteilen niederschlagen kann. Nehmen Sie Akku und Speicherkarte vorsichtshalber heraus, wenn Kondensation absehbar ist. Da die Tage im Winter kürzer sind und die Lichtverhältnisse oft schwächer ausfallen, müssen Sie häufig mit

längeren Belichtungszeiten arbeiten. Je länger die Belichtungszeit, desto höher das Risiko unscharfer Bilder – sei es durch Motivbewegung oder unruhiges Halten.

Bildqualität maximieren

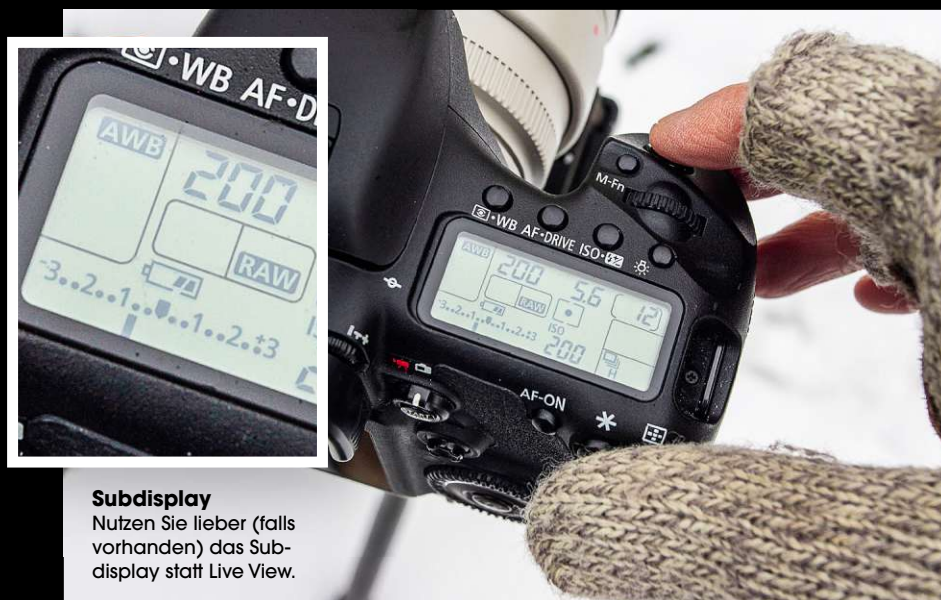
Natürlich können Sie den ISO-Wert erhöhen, um die Verschlusszeit zu verkürzen, doch dies kann die Bildqualität beeinträchtigen. Auch eine offene Blende wie beispielsweise $f/2,8$ lässt mehr Licht herein, reduziert jedoch die Schärf-

fentiefe, was ebenfalls unerwünscht sein kann. Moderne Bildstabilisatoren in hochwertigen Objektiven und spiegellosen Kameras sind zwar äußerst effektiv gegen Verwacklungen, aber diese Leistung hat ihren Preis. Ein Stativ ist daher oft die beste Lösung. Doch auch dieses sollte für den Einsatz im Winter vorbereitet werden: Kleben Sie bei Schnee Kunststofftüten um die unteren Beinpartien und verwenden Sie bei sehr niedrigen Temperaturen Beinschützer, um Ihre Hände zu schonen.

TECHNIKTIPP: AKKULEISTUNG

So bleiben Sie bei Kälte einsatzbereit.

Die Akkulaufzeit sinkt schnell, wenn Sie bei kalten Temperaturen fotografieren, vor allem, wenn Sie viel mit dem hinteren Display arbeiten oder lange Belichtungszeiten oder Videos aufnehmen. Wenn Sie in einen zweiten Akku investieren und ihn in einer Innentasche warmhalten, bis Sie ihn brauchen, können Sie länger fotografieren. Stellen Sie sicher, dass Sie Akkufresser wie Wi-Fi und GPS ausschalten.



Subdisplay

Nutzen Sie lieber (falls vorhanden) das Subdisplay statt Live View.

Kreative Ansätze und Projekte

Ab in die weiße Pracht

Fangen Sie den Winter in Bildern ein – wir stellen Ihnen eine spannende Bandbreite an Möglichkeiten für stimmungsvolle und atemberaubende Bilder in der kalten Jahreszeit vor.

Viele Fotografen legen im Winter eine Fotopause ein. Eine Ausnahme bilden hier oft nur Landschafts- und Tierfotografen. Dabei bietet der Winter eine Vielzahl an fotografischen Optionen! Komponieren Sie

minimalistische, monochrome Aufnahmen, suchen Sie nach feinen Details im Winterwunderland oder üben Sie sich einmal darin, weißen Schnee direkt in der Kamera einzufangen. Wir stellen Ihnen hier einige Projekte und foto-

grafische Ansätze vor, die Ihnen im Winter Freude an der Fotografie bereiten und Ihnen gleichzeitig die Funktionsweise Ihrer Kamera näherbringen. Lassen Sie diesen Winter zu Ihrem Fotowinter werden!



Überbelichten

Durch kontrollierte Überbelichtung (High Key) entsteht eine saubere, winterliche Aufnahme, bei der die markantesten Elemente der Jahreszeit zur Geltung kommen.

High Key

Nutzen Sie die Belichtungs-korrektur für kreative Ansätze.

Schon früh in unserer fotografischen Laufbahn lernen wir, dass Schnee das automatische Belichtungssystem der Kamera irritieren kann. Die stark reflektierenden Eigenschaften des

Schnees verleiten die Kamera dazu, die Szene zu unterbelichten, weil sie das Bild fälschlicherweise für zu hell hält. Daher ist es ratsam, die Belichtungskorrektur zu nutzen, um ein natürliches Ergebnis zu erzielen.

Doch gerade hier eröffnet sich auch kreatives Potenzial. Anstatt eine „korrekte“ Belichtung anzustreben, kann eine gezielte Erhöhung der Belichtungskorrektur ein

minimalistisches Bild mit hohen Tonwerten erzeugen, bei dem Kontrast und feine Details stärker hervortreten. So entstehen wie hier kraftvolle monochrome Kompositionen. Behalten Sie das Histogramm oder die Lichterwarnungen im Blick und erhöhen Sie die Belichtungskorrektur auf +2/3 EV.



FOTO: DANA NEIBERT/GETTY IMAGES

Ausgewogen

Durch die Verwendung eines Objektivs mit einer Brennweite von mehr als 100 mm wurde das Hauptdetail der Aufnahme betont.

Die Szene komprimieren

Rücken Sie die Details in Ihren Landschaftsaufnahmen zu einer ausgewogenen Komposition zusammen.

Wenn Farben Mangelware sind, wie es bei Aufnahmen verschneiter Landschaften häufig der Fall ist, lohnt es sich, den Fokus auf Muster und Details zu legen. Am besten gelingt dies mit der komprimierenden Wirkung langer Brennweiten.

Eine Kleinbild-äquivalente Brennweite von 100 mm oder mehr ist dafür ideal. Ein 70–200-mm-Objektiv eignet sich hervorragend für kleine Baum- oder Strauchgruppen, während ein 70–300-mm- oder ein 400-mm-Objektiv bestens dafür geeignet ist, Details

aus Gebirgslandschaften optisch näher zusammenzubringen.

Mit längeren Brennweiten wie 200 mm kommt auch fallender Schnee deutlicher zur Geltung, da die Kompression die Flocken im Bild größer erscheinen lässt. Soll der Schneefall sichtbar sein, sollten Sie die Blende auf $f/11$ oder kleiner schließen, um ausreichend Schärfentiefe zu erreichen.

BELICHTUNGSMESSUNG GEKONNT AUSREIZEN

Verstehen Sie die Funktionsweise Ihrer Kamera, um vorhersehbare und zuverlässig reproduzierbare Fotos einzufangen.

Wenn Sie den Messmodus Ihrer Kamera ändern, beeinflusst dies zwar das Belichtungsverhalten, doch sobald Sie fokussieren und den Bildausschnitt verschieben, verändert sich auch die Belichtung – sofern Sie die Belichtungssperre („AE Lock“) nicht nutzen. Das kann zu unvorhersehbaren Helligkeitsschwankungen führen, besonders bei Spot- oder Teilmessung, wenn reflektierender Schnee und Eis im Bild sind. Denken Sie daran, das AF-Messfeld anzupassen, die Belichtungssperre gedrückt zu halten oder in den manuellen Modus zu wechseln, um Belichtungsänderungen zu vermeiden.



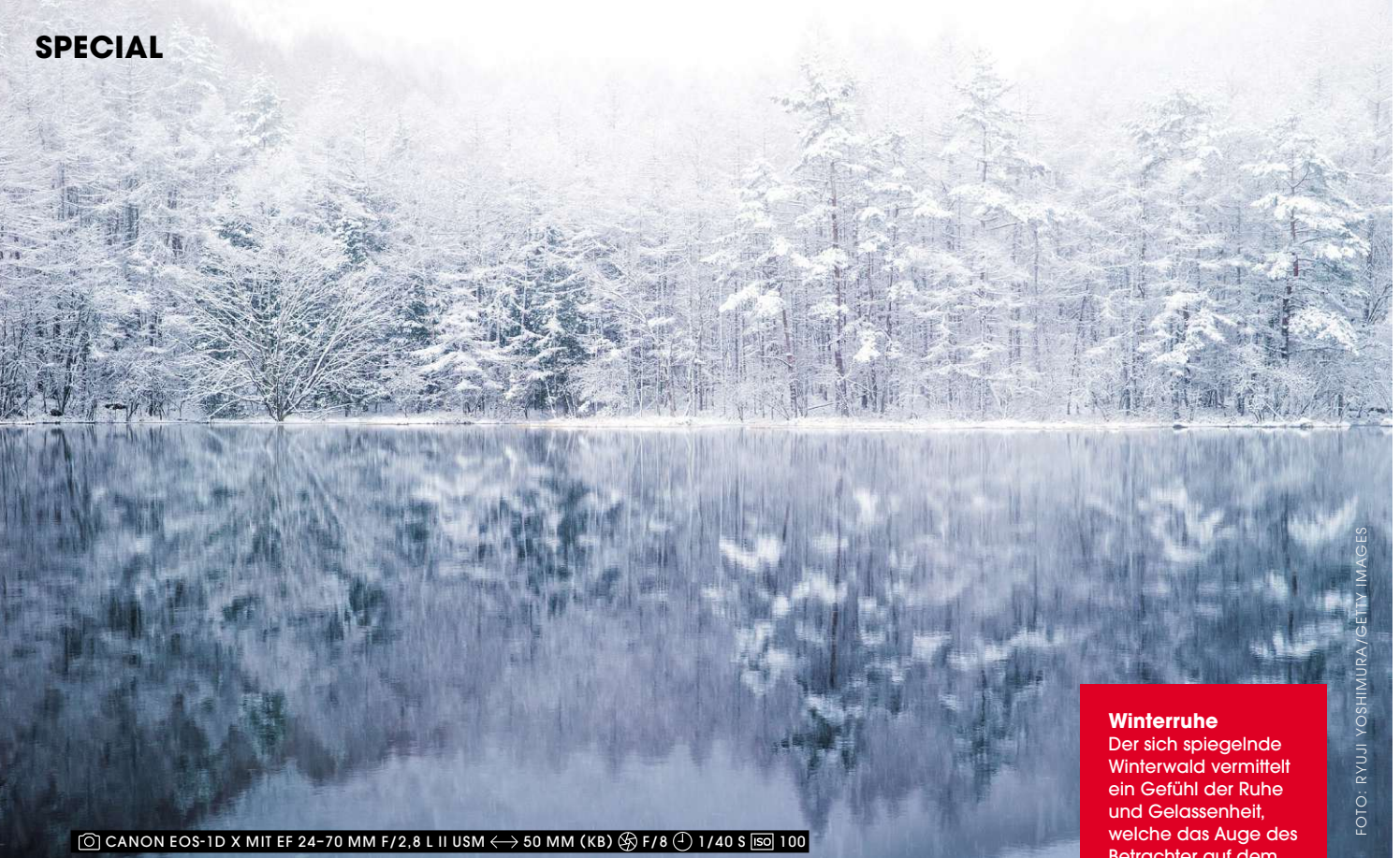


FOTO: RYUJI YOSHIMURA/GETTY IMAGES

Winterruhe

Der sich spiegelnde Winterwald vermittelt ein Gefühl der Ruhe und Gelassenheit, welche das Auge des Betrachter auf dem Bild verweilen lässt.

Reflexionen

Nutzen Sie die klare Winterluft, um intensive und atemberaubende Spiegelungen in Ihren Aufnahmen festzuhalten.

Obwohl das Winterwetter wechselhaft und dramatisch sein kann, entstehen zwischen den Tiefdruckgebieten immer wieder Phasen mit hohem Druck und stabiler Luft. Dann weht kaum Wind – die perfekten Voraussetzungen,

um beeindruckende Spiegelungen auf Gewässern in der Landschaft aufzunehmen.

Doch Vorsicht: Spiegelbilder wirken meist dunkler, da ein Teil des Lichts von der Wasseroberfläche absorbiert wird und somit nicht zur Kamera zurückkehrt. Dies führt häufig zu einer Unterbelichtung.

Da dies bei Winterszenen ohnehin ein Risiko darstellt, ist bei der Bestimmung der Belichtung besondere Präzision erforderlich. Unten erklären wir Ihnen in drei Schritten, wie Sie winterliche Reflexionen optimal einfangen.

„Spiegelungen bringen Ruhe und Symmetrie in Ihre Landschaften.“

Julia Harrer, Grafikerin

SPIEGELUNGEN KOMPONIEREN

Entscheiden Sie, wie Sie Ihr Bild strukturieren, messen Sie, und wählen Sie die Belichtung entsprechend.

**1 Bildaufbau**

Entscheiden Sie zunächst, wie Sie Ihre Komposition gestalten wollen. Versuchen Sie, die Horizontlinie auf ein Drittel zu legen, oder entscheiden Sie sich für eine 4/5- oder 7/8-Dominanz des Vordergrunds, um dem oft leeren Winterhimmel nicht zu viel Raum einzuräumen.

**2 Messung der Szene**

Verwenden Sie die Spot- oder Teilmessung, und messen Sie die Belichtung in dem Schattenbereich, in dem sich das reale und das reflektierte Bild treffen, in der Regel am Boden des gegenüberliegenden Ufers. Dadurch vermeiden Sie Unterbelichtung der unteren Bildhälfte.

**3 Belichtung**

Blenden Sie im Blendenprioritätsmodus auf f/11 ab, um die Verschlusszeit zu verkürzen und störende Details auf dem Wasser auszubügeln. Zoomen Sie heran, um sichtbare Wellen und überbelichtete Bereiche zu erkennen. Verwenden Sie die Belichtungskorrektur für Feinkorrekturen.

Eingefrorener Wasserfall

Hier gibt die Person in der roten Jacke der dramatischen Landschaft ein zusätzliches Highlight.

Farbe im Fokus

Geben Sie Ihren Winterfotos auffällige Blickpunkte.

Viele Winterlandschaften bestehen aus kühlen, nahezu monochromen Farbtönen – ein Umstand, der sich kreativ nutzen lässt, um Bildern eine besondere Atmosphäre zu verleihen. Beliebt ist etwa das Einbinden einer Person mit farbinversiver Kleidung. Ein roter Mantel in einem Meer aus Schnee zieht sofort den Blick des Betrachters auf sich.

Wird er an einem kompositorisch starken Punkt platziert, etwa auf einer Drittelinie, lässt sich der Blick gezielt lenken. In ähnlicher Weise können farbenfrohe Winterbeeren in einer Nahaufnahme denselben Effekt erzielen, und auch das Gefieder eines Vogels kann als markanter Blickfang dienen. Aufgrund der Stärke solcher visueller Elemente sollten Sie jedoch auf deren Platzierung im Bildausschnitt achten. Eine ungünstig positionierte Farbe am Bildrand oder in einem unscharfen Hintergrund kann die Wirkung schmälern, da sie den Blick des Betrachters in die falsche Richtung lenkt oder nur kurz fesselt.

📷 FUJIFILM X-T3 MIT XF 10-24 MM F/4 R OIS
↔ 15 MM (KB) ⚙ F/11 ⌚ 1/30 S ISO 160

WÄHLEN SIE DIE RICHTIGE FOKUSMETHODE

Szenen mit nur wenigen Details bereiten dem Autofokus häufig Schwierigkeiten, da er nicht genügend Kontrast findet, um die Schärfe zuverlässig zu setzen. Auch beim manuellen Fokussieren fehlen oft klare Bezugspunkte, an denen sich die Schärfe beurteilen lässt. In solchen Fällen kann eine nicht visuelle Fokustechnik helfen. Die hyperfokale Distanz bietet ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Schärfe im Vorder- und Hintergrund, während die Methode der doppelten Entfernung besonders schnell und unkompliziert funktioniert. Eine App oder Tabelle zur hyperfokalen Distanz unterstützt dabei, die Werte zu bestimmen.

Farbtiefe

Die Sonnenauf- und -untergänge im Winter gehören zu den farbrächtigsten und dramatischsten. Fangen Sie einen natürlichen Kontrast von Blau- mit satten Orange-, Gelb- und Rottönen ein.

DJI MAVIC 2 PRO ↔ 28 MM (KB) F/2.8 1/640 S ISO 100

FOTO: XUAN YU HAN/GETTY IMAGES

Warme Farben

Der Winter bietet Ihnen weit mehr als nur Nuancen in Blau – er eröffnet eine faszinierende Vielfalt an Stimmungen und Farben.

Wir wissen, dass der Winter als Jahreszeit mit Blautönen und anderen „kalten“ Farben wie Cyan verbunden wird. Diese Assoziation ist nachvollziehbar, aber nicht immer zutreffend. Zum einen empfinden wir diese Farben nur deshalb als kalt, weil wir sie mit dem Winter verknüpfen. Auf der Kelvin-Skala jedoch gelten

sie als wärmer. Es ist wichtig, sich von dieser scheinbaren Diskrepanz nicht irritieren zu lassen. Blau besitzt einen höheren Kelvin-Wert, da Materialien, die beim Erhitzen eine blaue Farbe zeigen, bei höheren Temperaturen verbrennen als solche, die gelb oder orange glühen. Zum anderen bietet der Winter einige der feurigsten und dramatischsten goldenen Stunden des Jahres. Um die volle Farbpalette wiederzugeben, müssen daher auch Farben mit niedrigen Kelvin-Werten berücksichtigt werden. Fotografieren Sie im RAW-Format und passen Sie die Farbtemperatur an, um einen wirkungsvollen Farbkontrast im Bild zu erzeugen. Wenn Ihr Bild zu bläulich wirkt, ein „wärmerer“ Weißabgleich wie „Schatten“ oder „Bewölkt“ aber die natürliche Wirkung des Himmels mindert, suchen Sie nach Elementen, die die Rot- und Orangetöne des Himmels reflektieren. Gefrorene Seen oder Teiche können die Komposition auflockern, indem sie diese Himmelsfarben als kontrastreiche Spiegelung einbinden.

Blautöne ausbalancieren

Landschaftsprofis Andy Mumford gibt Ihnen Tipps zum Weißabgleich in Winterszenarien.

Wie Sie den Weißabgleich in Winterlandschaften einstellen, hängt von den jeweiligen Lichtverhältnissen ab. Schnee in einer bewölkten blauen Stunde unterscheidet sich deutlich von Schnee in einer warmen goldenen Stunde. Entscheidend ist, möglichst viele Farbinformationen zu erfassen, um das Bild später in der Bearbeitung optimal feinjustieren zu können. Daher empfiehlt es sich, grundsätz-

lich nach rechts zu belichten, um sicherzustellen, dass der Schnee so hell wie möglich ist, ohne auszubrennen. Je näher die Werte an Mitteltönen oder Schatten liegen, desto stärker nimmt der Schnee eine unerwünschte Färbung an – und deren Entfernung kann die Bildqualität mindern. In der Bearbeitung geht es darum, die Stimmung der Szene zu erfassen und Weißabgleich sowie Farbton entspre-

chend anzupassen. Ein leichter Bläustich wirkt in einer bewölkten Szene natürlich, während in einer sonnigen Szene der Schnee möglichst neutral gehalten und jeder Bläustich entfernt werden sollte. Einen universellen Weißabgleich gibt es dabei nicht. Wichtig ist, im RAW-Format zu fotografieren, um den Weißabgleich später flexibel und verlustfrei korrigieren zu können.

FOTO: ANDY MUMFORD

Kontrollierte Farbe

Eine Unterbelichtung kann oft zu satten Blautönen führen. Hier hat Mumford die kalte Stimmung der Szene bewahrt und die Farben natürlich gehalten.

FUJIFILM GFX 50R MIT GF 32-64 MM F/4 R LM WR ↔ 40 MM (KB) F/14 2,5 S ISO 100

Bewegung zeigen

Bringen Sie etwas Dynamik in statische Winterszenarien.

Stille kann ein fantastisches Merkmal winterlicher Landschaften sein und zählt zu den charakteristischen Eigenschaften dieser Jahreszeit, besonders nach starkem Schneefall. Bringen Sie sich bewegende Motive wie Bäche und Wasserfälle ins Bild, verleihen Sie Ihren Aufnahmen Dramatik und Dynamik.

Zunächst benötigen Sie dafür ein bewegtes Element, um das herum Sie Ihr Bild gestalten können. Ein Bach, ein Fluss oder ein Wasserfall sind ideale Motive, da sie groß genug sind, um ihre Bewegung sichtbar darzustellen. Fließendes Wasser wirkt dabei besonders stark, da es entweder die beruhigenden Eigenschaften unberührten Schnees ergänzt oder einen wirkungsvollen Kontrast zu scharfkantigen Formen wie gefrorenen Felsen oder kahlen Ästen bildet. Bei kräftigen Schneeschauern sollten Sie die Bewegung der Schneeflocken durch eine leicht verlängerte Belichtungszeit betonen. Belichtungen von etwa einer Sekunde zeichnen die Bewegung deutlich nach und verstärken den Eindruck eines Schneesturms – wie bei uns rechts im Bild.

Weiches Wasser
Fließende Bäche oder Wasserfälle lockern die Szene auf und sorgen für zusätzliches Interesse.

WETTER-SCHUTZ

Ein Schutz gegen Feuchtigkeit ist wichtig bei winterlichen Bedingungen mit viel Eis und Schnee. Darüber sollte sowohl Ihre Kamera als auch Ihr Objektiv verfügen. Ein Profi-Objektiv an einer Nicht-Pro-Kamera oder umgekehrt kann Ihre Ausrüstung immer noch anfällig für eindringende Feuchtigkeit machen. Vergessen Sie nicht, solche Schwachstellen in Ihrem Wetterschutz zu berücksichtigen.

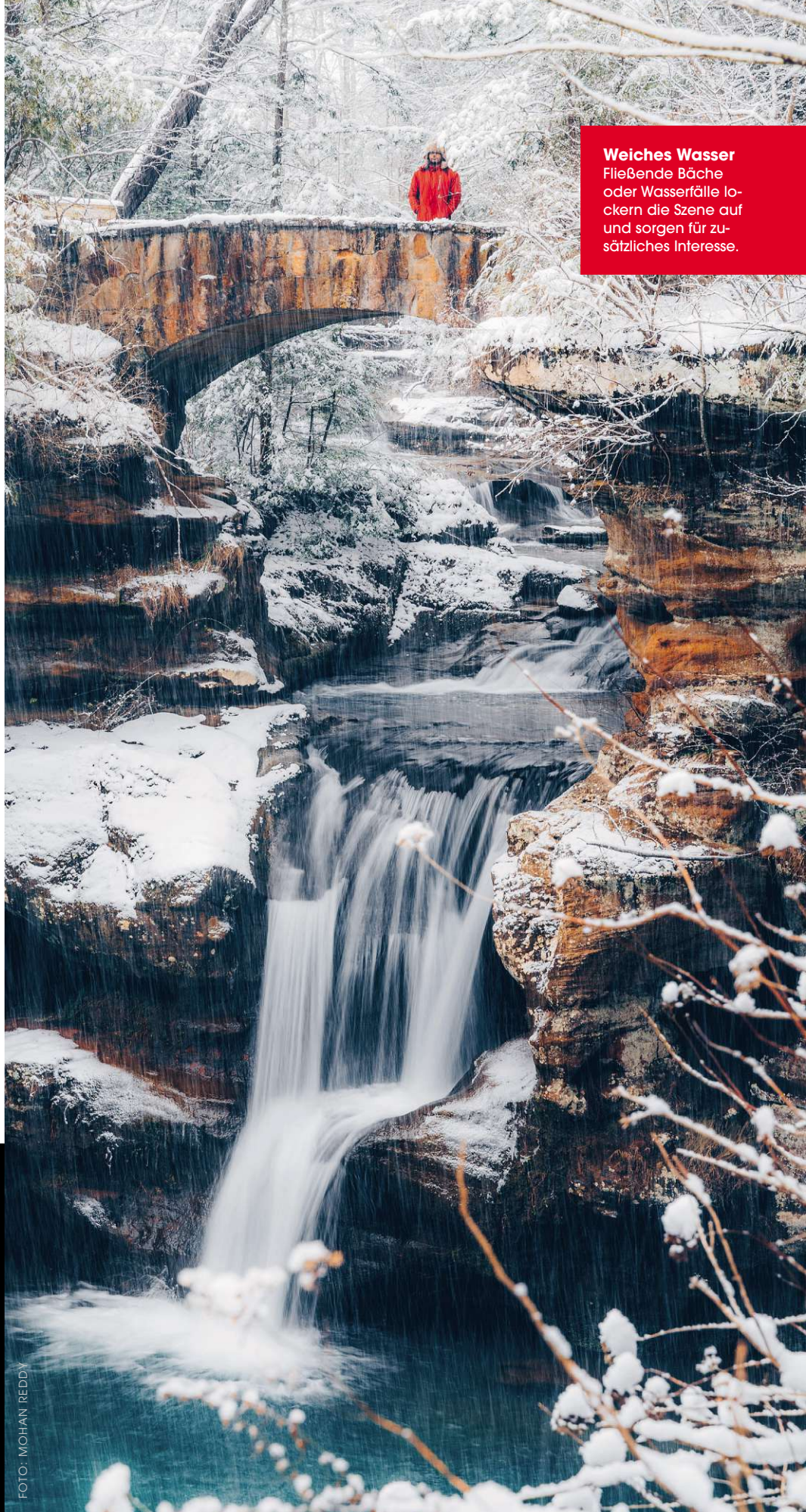


FOTO: MOHAN REDDY

So arbeiten Sie mit negativem Raum

Wir zeigen Ihnen, wie Sie in Ihren Winteraufnahmen für mehr Gleichgewicht sorgen.

Ein leerer Raum fügt der Szene nichts hinzu, während negativer Raum als Kontrapunkt zu einem markanten Element wie einer Hütte oder einem Baum wirken kann. Dabei geht es um das kompositorische Gewicht – negativer Raum ist ein gestaltendes Element, das notwendig ist, damit der Bildaufbau funktioniert. Ein leerer Raum hingegen trägt nichts zur Aussage bei

und sollte vermieden werden, da er die Komposition verwässert. Ein typisches Beispiel für einen leeren Raum ist eine extrem weit gefasste Aufnahme, bei der der gesamte Vordergrund nur aus Schnee besteht. In diesem Fall wäre es sinnvoll, den Bildausschnitt enger zu wählen. Hier gibt der Wanderer im Vordergrund dem weißen, scheinbar leeren Raum einen klaren

Zweck: Der Raum betont ihn als Blickpunkt und verleiht der Szene Tiefe. Die Aufnahme wurde mit einem Weitwinkelobjektiv erstellt. Wäre der Wanderer nicht im Bild, würde der Vordergrund lediglich als strukturlose weiße Fläche erscheinen – dann wäre eine längere Brennweite empfehlenswert, um beispielsweise den Baum rechts isoliert in Szene zu setzen.



DIE KUNST DER KOMPOSITION

Es ist immer wichtig, das Gleichgewicht einer Komposition im Auge zu behalten und darauf zu achten, wie harmonisch eine Aufnahme wirkt. Jedes Element im Bild besitzt ein eigenes Gewicht, und die Verteilung dieses Gewichts beeinflusst das gesamte Gleichgewicht. Negativraum hat zwar ebenfalls Gewicht, jedoch weniger als detailreiche Bildelemente – daher müssen beide in einem sinnvollen Verhältnis zueinander stehen. Jedes Element sollte genügend Raum erhalten, um wirken zu können, doch dieser Raum ist häufig negativ. Stellen Sie sich Ihre Aufnahme wie ein Bild an der Wand vor und prüfen Sie, ob es optisch zu einer Seite kippt oder ausgewogen erscheint.



📷 PANASONIC LUMIX DMC-G81 MIT LUMIX G VARIO 12-35 MM F/2,8 ↔ 28 MM (KB) 🔄 F/8 ⌚ 1/2.500 S ISO 200

**Eisfall**

Bringen Sie mit einer langen Brennweite Details in den Fokus, ohne unbedingt einen hohen Abbildungsmaßstab zu benötigen.

CANON EOS 450D MIT EF-S 17-85 MM F/4-5,6 IS USM ↔ 136 MM (KB) F/20 1/3,2 s ISO 100

FOTO: PETER FENECH

Details im Fokus

Mit Nahaufnahmen winterliche Geschichten erzählen.

Es ist verlockend, sich im Winter auf weitläufige Landschaften zu konzentrieren – nicht zuletzt, weil wir sicherstellen möchten, dass unsere Aufnahmen genügend Details bieten, um die Aufmerksamkeit des Betrachters zu halten. Doch auch im Kleinen finden sich zahlreiche fotografische Möglichkeiten, um Geschichten

zu erzählen. Die letzten Reste der Vegetation, die sich durch die Schneedecke schieben, eine Trockenmauer mit feinem Schneestaub oder ein Rotkehlchen auf einem Zaunpfahl – all diese Motive vermitteln visuelle Informationen, die in größeren Szenen leicht verloren gehen.

Ebenso spannend sind Risse im Eis, eingeschlossene Luftblasen unter der gefrorenen Oberfläche eines Sees oder feiner Reif auf Blättern. Tipp: Reduzieren Sie die Sichtbarkeit des Hintergrunds, damit nichts vom Hauptmotiv ablenkt. Das intensiviert die Bildwirkung.

„Die Schönheit des Winters lässt sich auch in Details einfangen.“

Benjamin Lorenz, Chefredakteur

OBJEKTIVE FÜR DEN WINTER

Welche Optiken sind für Nahaufnahmen bei nass-kalten Bedingungen die beste Wahl?

Wenn Sie hohe Vergrößerungen benötigen, ist ein Makroobjektiv praktisch. Allerdings sind Makroobjektive nicht gerade vielseitig in ihrem Anwendungsbereich. Vor allem, wenn Sie sich auf einem Winterspaziergang befinden. Das Objektiv zu wechseln würden wir Ihnen bei extremer Kälte oder Schnee und Regen draußen nicht empfehlen. Ein 70-180-mm-Objektiv mit Nahaufnahmefunktion ist flexibler, ermöglicht vernünftige Vergrößerungen und eröffnet Aufnahmen von weiter entfernten Motiven. Alternativ dazu kann auch das einfache Kit-Objektiv nützlich sein. Ein Standardzoom wie das 24-105 mm deckt die Grundlagen der Landschafts- und Nahaufnahmen. Achten Sie beiden Objektiven auf eine Wetterabdichtung.





FOTO: ANDY MUMFORD

WINTER-HÜRDEN ÜBERWINDEN

So lösen Sie alle Probleme, die die Wintersaison mit sich bringen kann.

KONDENSWASSERBILDUNG

Wenn Sie bei kaltem Wetter fotografieren, kann die Temperatur der Kamera zu Kondensation führen, wenn Sie in eine wärmere Umgebung gehen.

LÖSUNG

Lassen Sie Ihre Ausrüstung in der Kamertasche, wenn Sie ins Haus gehen, um eine allmähliche Erwärmung zu ermöglichen, bei der weniger Feuchtigkeit entstehen sollte.

FALSCHER EINDRUCK AUF DEM DISPLAY

Heller Schnee und Eis können genauso störend sein wie direktes Sonnenlicht und einen falschen Belichtungseindruck im Vorschau-Bild erzeugen.

LÖSUNG

Aktivieren Sie die automatische Helligkeitsanpassung Ihres LCD-Bildschirms.

KEINE TIEFE

Schnee neigt dazu, die Landschaft zu verflachen, indem er Details verdeckt. Dadurch kann der Eindruck von Tiefe verloren gehen.

LÖSUNG

Warten Sie auf schwächeres, weiches und gerichtetes Licht, um die Variationen der Topografie wirkungsvoll zu betonen.

ENERGIE

Kaltes Wetter entlädt (vor allem ältere) Akkus und verkürzt die Nutzungsdauer.

LÖSUNG

Nehmen Sie mehrere Akkus mit und lagern Sie diese nicht alle zusammen. Wickeln Sie sie in isolierende Schichten ein: So entladen sich die Ersatzakkus in der Kälte nicht alle gleich schnell.

FUSSSPUREN IM SCHNEE

Unberührter Schnee ist ein herrlicher Anblick. Doch oft gibt es vor Ort schon zahlreiche Fußspuren, die die Schneedecke zerstört haben.

LÖSUNG

Gegen die Fußspuren der Tiere lässt sich wenig ausrichten – für alle anderen gilt: Stehen Sie früh auf, bevor die ersten Spaziergänger Spuren in die unberührte Schneedecke setzen.

Fotoinspirationen

Die Vielfalt des Winters

Sechs spannende und inspirierende Projekte aus unserer Fotocommunity und von der Redaktion laden Sie ein, die Schönheit des Winters einzufangen.

Auf den vorherigen Seiten haben wir Ihnen allerhand technische Kniffe und inspirierende Ansätze für die Winterfotografie vorgestellt. Doch der Winter bietet weit mehr, als auf den ersten Blick sichtbar ist. Des-

halb widmen wir uns sechs ausgewählten Winterprojekten, die unterschiedliche Facetten dieser Saison zeigen. Freuen Sie sich auf ruhig aufgebaute Landschaftsszenen, detailreiche Composings und eindrucksvolle Reiseaufnah-

men aus nördlichen Regionen. Jede dieser Bilde zeigt, wie variantenreich die Fotografie in Eis und Schnee sein kann – von sanften Pastelltönen über grafische Strukturen bis hin zu dramatischen Wettersituationen.



Minimalismus

Foto von Dagmar Hiller | Instagram: @dagmar.hiller



Weniger ist manchmal mehr. Diese minimalistische Winterlandschaft strahlt die Ruhe der Jahreszeit aus. Fotografin Dagmar Hiller fing diese auf der Schwäbischen Alb ein: „Hier kann es ganz plötzlich und viel schneien. So war es auch hier. Innerhalb von Minuten war alles weiß. Ich habe das Auto abgestellt und bin ins Gelände. Dort entstanden eigenwillig fahle Fotos, die genau diese lautlose Stille eingefangen haben“, sagt die Fotografin.



Winter Composing

Foto von Marcel Šimunković

Instagram: @frankfurter.bub.fotografie



Stimmungsvolle Winterszenarien finden sich auch in Großstädten wie Frankfurt, wie Marcel Šimunković zeigt. Für die passende Winterstimmung hat er hier zusätzlich eine

Ebene mit fallendem Schnee vor das Bild gesetzt. „Gerade Snowoverlays geben Winterbildern den letzten Feinschliff finde ich“, sagt der Fotograf.

📷 SONY ALPHA 7 III MIT TAMRON 17-28 MM F/2,8
 ↔ 17 MM (KB) ⚙️ F/8 ⌚ 1/160 S ISO 160

Natürlicher Spiegel

Foto von Vanessa Swart

IG: @vanessa_swart_photography



Reflexionen lassen sich besonders an windstillen Wintertagen einfangen. Die Spiegelung der Flakstad Kirche und dem dahinter liegenden Berg hier gelang Vanessa Swart auf einer Fotoreise zu den Lofoten.

📷 CANON EOS R MIT EF 14-35 MM F/4
 ↔ 28 MM (KB) ⚙️ F/13 ⌚ 1/160 S ISO 400





Sternschnuppe eingeschlagen

Foto von Rolf Weber | Instagram: @rolfweber123



Ein spannender Vordergrund peppt auch Winterlandschaften auf, wie uns Rolf Weber hier eindrucksvoll demonstriert. Die Verästelungen des Bruchs im Eis passen optisch perfekt zu den Laubbäumen im kargen Wintermantel im Hintergrund. Mit dem Bildtitel „Sternschnuppe eingeschlagen“, spielt der Fotograf zudem mit der Fantasie.

📷 NIKON D750 MIT TAMRON 15-30 MM F/2,8 ↔ 27 MM (KB)

⚙️ F/8 ⏱️ 1/50 S ISO 100

Schnee-Porträt

Tipp der Redaktion

Den Winter können Sie auch für charmante Porträts nutzen. Spielen die Kinder im Schnee, ist das ein guter Zeitpunkt, die Kamera griffbereit zu haben. Um den Schnee und die Action festzuhalten, sollten Sie auf kurze Verschlusszeiten zurückgreifen.



22. MUNDOLOGIA-Festival

Vom Schwarzwald bis ans Ende der Welt

Vier Tage, die den Blick weiten und die Fantasie beflügeln: Das 22. MUNDOLOGIA-Festival verwandelt das Konzerthaus Freiburg in einen Treffpunkt für Fotobegeisterte.

Wenn sich Ende Januar im Konzerthaus Freiburg die Türen öffnen, beginnt für Reise- und Fotobegeisterte ein Fest der Sinne: Das 22. MUNDOLOGIA-Festival lädt vom 29. Januar bis 1. Februar 2026 zu vier Tagen voller Abenteuerlust, Inspiration und visueller Kraft ein. Vorträge, Seminare, Workshops, Fotoausstellungen und eine umfangreiche Messe verschmelzen hier zu einem Erlebnis, das Fotografen wie Reisende gleichermaßen begeistert.

Den Auftakt gestaltet der Naturfotograf und Moderator Markus Lanz, der den Saal mit kraftvollen Landschaftsbildern und persönlichen Erlebnissen füllt. Am Freitagabend nimmt Uli Kunz, bekannt aus „Terra X“, sein Publikum mit unter die Meeresoberfläche – von einem Walfriedhof unter dem grönländischen Eis bis in geheimnisvolle Höhlensysteme Mexikos. Der Samstag entfaltet eine große thematische Vielfalt: Peter Gebhard reist im Oldtimer-Bulli

durch Deutschland, Lotta Lubkoll erzählt von einem neuen Abenteuer mit Esel Jonny im wilden Balkan, und Florian Schulz präsentiert in „Ein Leben für die Wildnis“ überwältigende Naturaufnahmen aus Nordamerika. Am Sonntag führt die Reise weiter in Geschichten voller Sehnsucht, Fernweh und Entdeckergeist. Gereon Roemer und Martin Buschmann überqueren im Fiat Cinquecento Alpenpässe bis nach Sizilien, Jolanda Linschooten zeigt die stille Weite Skandinaviens – oft allein, stets beeindruckend. Zum Abschluss betritt Christine Thürmer, die meistgewanderte Frau der Welt, die Bühne und vergleicht mit feinem Humor Outdoor-Kulturen rund um den Globus. Begleitend dazu gibt es preisgekrönte Fotoausstellungen – darunter die Siegerwerke des CEWE Photo Award und des Wett-



bewerbs „Europäischer Naturfotograf des Jahres“. Die große Messe rund um Fotografie, Outdoor und Reise rundet das Festival ab. Der Ticketverkauf läuft bereits, einige Termine sind jetzt schon ausverkauft. Alle Informationen finden Sie unter www.mundologia.de.

alfo.

passbild

Passbilder für Ihre Ausweisdokumente

DIGITAL, SICHER, PROFESSIONELL & RECHTSKONFORM

Wir erstellen Ihr biometrisches Pass- & Ausweisbild schnell und professionell und übermitteln es digital und sicher an Ihr Amt.



alfo.com

Mach Dein Jahr unvergesslich.

Dein persönliches Fotobuch – Gestalten in wenigen Minuten.



alfo.

fotobuch

Geschenke zum Valentinstag:



Gestalte Dein
Fotogeschenk voller
Lieblingsmomente.

Persönlicher kann
ein Geschenk nicht sein.



Scan me



alfo.com

Fotobücher • Wandbilder •
Fotogeschenke • Fotokalender

The Lion Sleeps Tonight

Melina Ellwanger aus den USA zählt mit ihrem Löwenfoto zu den Finalisten der Nikon Comedy Wildlife Awards. Drei Löwinnen, die im gleichen Moment herzhafte gähnen – ein Bild, das sofort fesselt, schmunzeln lässt und eindrucksvoll zeigt, wie stark Timing und Beobachtungsgabe in der Wildlife-Fotografie sind.

Starke Emotion

Die Aufnahme vermittelt das Gefühl, mitten in der Gruppe zu sitzen. Die niedrige Perspektive setzt die Löwinnen auf Augenhöhe und erzeugt eine unmittelbare Nähe. Gleichzeitig zeigt die Fotografin Respekt und Distanz, denn kein Tier wirkt bedrängt. Diese Balance zwischen Nähe und Sicherheit ist ein Schlüssel für erfolgreiche Wildtierfotografie – und der Grund, warum diese Bild so lebendig wirkt.





Perfektes Timing

Was dieses Bild so stark macht, ist das absolut seltene Timing. Drei Löwinnen, die gleichzeitig gähnen, ergeben einen Moment, der in der Natur kaum planbar ist. Die Szene wirkt humorvoll, gleichzeitig aber auch authentisch. Genau diese Kombination aus Natürlichkeit und Kuriosität macht das Bild so preisverdächtig und erklärt, warum die Jury es unter die 40 Finalisten aufgenommen hat.

Harmonische Komposition

Die drei Tiere formen nahezu eine Dreiecksstruktur – eine Komposition, die Ruhe und Stabilität vermittelt, obwohl der Ausdruck der Tiere dynamisch wirkt. Die leicht unscharfe Savanne im Vordergrund gibt dem Motiv Raum und lenkt den Blick präzise auf die Löwinnen. Die mittige Platzierung verstärkt die Wirkung zusätzlich, ohne statisch zu wirken.

Voigtländer „Vienna“ Rückkehr eines Klassiker

Mit der neuen Fernglas-Serie „Vienna“ besinnt sich Voigtländer auf seine Ursprünge: präzise Optik, meisterliches Handwerk und ein emotionales Seherlebnis



Es gibt Momente, in denen ein Blick durch ein Fernglas mehr ist als reine Beobachtung. Er wird zu einer Erfahrung, zu einem visuellen Erlebnis, das den Betrachter tief in eine Szene hineinzieht. Genau dieses Gefühl will Voigtländer mit seiner neuen Fernglas-Serie „Vienna“ wiederbeleben. Die traditionsreiche Marke, die seit jeher für präzise Optik und feinste Mechanik steht, kehrt damit zurück zu ihren Wurzeln – dorthin, wo einst alles begann: beim Blick durch ein Glas.

Dass der Anspruch hoch ist, spürt man bereits beim ersten Griff. Die „Vienna“-Modelle liegen angenehm ausgewogen in der Hand. Das robuste Magnesiumgehäuse wirkt stabil, ohne schwer zu sein, und die elegante For-

mensprache trägt unverkennbar den Voigtländer-Charakter. Darüber hinaus wird jedes Modell der Fernglas-Serie von Voigtländer in Deutschland einzeln geprüft. Diese kompromisslose Qualitätskontrolle sorgt dafür, dass

*Wer mehr sieht,
erlebt intensiver
– dieser Gedanke
begleitet Voigtländer
seit Generationen.*

jedes Exemplar den hohen Ansprüchen der Marke gerecht wird.

Top-Qualität und großes Sehfeld

Die optische Leistung gehört zweifellos zu den Stärken der Serie. Alle „Vienna“-Ferngläser arbeiten mit apochromatischer Korrektur – ein entscheidender Vorteil für brillante, farbneutrale und kontrastreiche Bilder bis an den Rand des Gesichtsfelds. Chromatische Aberrationen, die oft bei günstigeren Gläsern auftreten, werden dadurch effektiv minimiert. Besonders beeindruckend ist das große Sehfeld, das je nach Modell weite Horizonte, offene Landschaften oder dynamische Szenen mühelos einrahmt. Selbst bei Bewegung bleibt das Bild ruhig und

Hochwertiges Set: Die neue Fernglas-Serie „Vienna“ wird mit hochwertigem Zubehör ausgeliefert – darunter Premium-Trageriemen, Okularschutz, Reinigungstuch und eine robuste Transportbox für die 32-er und 42er-Modelle beziehungsweise eine weiche Softtasche für die 25er-Modelle.

klar, ein klarer Vorteil für Outdoor-Fans, Vogelbeobachter oder sportliche Einsätze.

Vielseitig einsetzbar

Praktisch zeigt sich die Serie ebenso vielfältig wie durchdacht. Die sechs Modelle decken ein breites Anwendungsspektrum ab: Die 8x25- und 10x25-Varianten sind kompakte Reisebegleiter, die kaum Platz benötigen und bei Städtereisen, Wanderungen oder spontanen Beobachtungen überzeugen. Die 8x32- und 10x32-Modelle sind der ideale Kompromiss aus Gewicht, Größe und Leistung – leicht, handlich und dennoch lichtstark genug für wechselnde Bedingungen. Wer maximale Leistung sucht, greift zu 8x42 oder 10x42. Sie liefern auch bei Dämmerung ein helles, klares Bild und eignen sich hervorragend für ambitionierte Naturbeobachtungen, Safari-Touren oder den Blick über weite Landschaften.

Zum hohen Sehkomfort trägt zudem ein großzügiger Augenabstand bei. Auch Brillenträger genießen ein uneingeschränktes Bild, während die fein abgestufte Okularverstellung eine exakte Anpassung an die individuelle Sehstärke erlaubt. Mit der präzisen Feineinstellung lässt sich jedes Detail scharf herausarbeiten –



vom scheuen Vogel im Baumwipfel bis zum Gipfelkreuz in weiter Ferne. Diese Eigenschaften machen die Gläser zu verlässlichen Begleitern in nahezu jeder Situation.

Ihre Premiere feierten die neuen „Vienna“-Modelle übrigens auf der Imaging World 2025 in Nürnberg. Das große Interesse, das sie dort beim Fachhandel wie beim Publikum auslösten, unterstreicht, welche Bedeutung hochwertige Beobachtungsoptik heute wieder hat – ge-

VOIGTLÄNDER – DAS LINE UP:

- Voigtlander Vienna 8x25 UVP 399 Euro
- Voigtlander Vienna 10x25 UVP 399 Euro
- Voigtlander Vienna 8x32 UVP 799 Euro
- Voigtlander Vienna 10x32 UVP 799 Euro
- Voigtlander Vienna 8x42 UVP 899 Euro
- Voigtlander Vienna 10x42 UVP 899 Euro

rade in einer Zeit, in der Menschen Natur und Reisen bewusster erleben wollen.

Preisempfehlung ab 399 Euro

Mit unverbindlichen Preisempfehlungen von 399 Euro (8x25, 10x25) über 799 Euro (8x32, 10x32) bis hin zu 899 Euro (8x42, 10x42) bietet Voigtlander sehr preisattraktive Modelle – und liefert zugleich eine optische Leistung, diegehobenen Ansprüchen gerecht werden. Ob in der Morgendämmerung über den Alpen, beim Beobachten seltener Vögel oder bei einer Erkundungstour: Die neuen „Vienna“-Ferngläser eröffnen nicht nur neue Perspektiven – sie intensivieren das Erlebnis des Sehens. Und genau darin liegt ihre besondere Stärke.

Weitere Infos unter: www.voigtlaender.de



Premiere in Nürnberg: Auf der Imaging World 2025 feierte die „Vienna“-Serie ihren ersten öffentlichen Auftritt. Fachhändler und Besucher nutzten die Gelegenheit, die Modelle auszuprobieren.

So geht's: **Aufhellen** mit Blitzlicht

Ihr Blitz kann mehr, als nur Licht ins Dunkel zu bringen. Wir zeigen Ihnen, wie Sie mit einem Fülllicht ausgeglichene Bilder am helllichten Tag zaubern können.



In dunkler Umgebung dient ein Blitz in der Regel dazu, das gesamte Motiv gleichmäßig zu beleuchten. Der sogenannte Füll- oder Aufhellblitz unterstützt vorhandenes Licht, wie die Bezeichnung ja bereits vermuten lässt. Diese Technik ist somit auch bei Tageslicht nützlich, um sprichwörtlich kleine Details in eher dunklen Bildbereichen „aufzufüllen“. Ein Füllblitz liefert aber auch bei Dunkelheit sehenswerte Effekte, etwa um bestimmte Lichtquellen im Bild hervorzuheben oder um der Aufnahme einen natürlicheren Look zu verpassen. Es geht aber auch etwas dramatischer: zum Beispiel, wenn das Motiv vor einem ansonsten dunklen Hintergrund noch stärker hervorstechen soll.

Ein Füllblitz ist insbesondere bei Porträts sehr praktisch: Wenn Sie im Freien und bei starkem Sonnenlicht fotografieren, kann der Unterschied zwischen den hellsten und den dunkelsten Stellen im Bild sehr groß sein. Das kann wiederum dazu führen, dass feine Details in einem der beiden Bereiche verloren gehen. Selbstverständlich können Sie in einem sol-



So nutzen Sie einen Blitz bei Tageslicht

Den Vordergrund unabhängig vom Hintergrund zu belichten ist beim Blitzen unter Tageslicht-Bedingungen bereits die halbe Miete.

Bei viel Umgebungslicht kann es sehr schwer sein, eine perfekte Belichtung in einem Foto zu erzielen. Trifft das Sonnenlicht das Gesicht der Person vor der Kamera von oben, der Seite oder direkt von vorne, zeichnen sich harte Schatten und Konturen ab. Diesen Effekt können Sie umgehen, indem Sie auf den Hintergrund belichten und im Anschluss den Füllblitz nutzen, um die Person vor der Kamera aufzuhellen. Dazu müssen Sie allerdings zwei getrennte Belichtungsvorgänge im Auge behalten: einmal für den Hinter-

grund und einmal für das Motiv im Vordergrund.

Viele moderne Kameras sind zwar in der Lage, diese Vorgänge unabhängig voneinander oder gemeinsam per TTL-Messung zu berechnen, die volle Kontrolle und somit deutlich mehr Möglichkeiten in der Feinabstimmung zwischen Kunst- und Umgebungslicht bietet allerdings nur der manuelle Belichtungsmodus. Zusätzlich können hier die Leistung und somit die Reichweite des Blitzes selbst angepasst werden.



Belichtung im Hintergrund ...

1. Positionieren Sie ein Model im Schatten oder an einem Ort, an dem das Licht von hinten auftritt. Kommt das Licht von vorne, muss Ihr Motiv vielleicht blinzeln.
2. Setzen Sie die Verschlusszeit auf die Blitz-Synchronzeit Ihrer Kamera. In der Regel liegt diese Belichtungszeit bei 1/200s.
3. Wählen Sie nun einen ISO-Wert und eine Blende, die den Hintergrund korrekt belichtet. Ihr Motiv sollte nun etwas zu dunkel im Bild zu sehen sein.



... und dann blitzen.

1. Schalten Sie nun Ihren Systemblitz ein. Wechseln Sie bei Bedarf in den TTL-Modus. Der Blitz greift so auf die interne Belichtungsmessung der Kamera zurück.
2. Schießen Sie ein Foto. Ihre Kamera sollte die Blitzleistung so angepasst haben, dass ein ausgewogenes Bild entsteht.
3. Sollte Ihr Motiv zu dunkel erscheinen, können Sie die Blitzleistung per Blitzkorrektur erhöhen. Umgekehrt dunkelt eine Blitzkorrektur nach unten das Motiv ab.

chen Fall auch einen Faltreflektor nutzen: Das indirekte Licht kann dunkle Stellen im Gesicht einer Person oder auch im Hintergrund zuverlässig aufhellen. Gleichzeitig die Kamera und den Reflektor zu bedienen kann aber etwas umständlich sein.

Eine weitere Möglichkeit, die Belichtung eines Fotos zu beeinflussen, finden Sie mit HDR-Aufnahmen oder anderen Techniken, die mehrere Einzelbilder miteinander verrechnen. Auch das Fotografieren im RAW-Modus eröffnet mehr Spielraum in der Nachbearbeitung. Doch Vorsicht: Die Korrektur von Schatten und Highlights per Software kann schnell zu einem unnatürlichen Bildeindruck oder sichtbar schlechterer Qualität der resultierenden Aufnahme führen. Ein Aufhellblitz stellt Ihnen hingegen viele Optionen zur Verfügung und belichtet die Aufnahme wie gewünscht. Und

das Beste: Alles passiert direkt in Ihrer Kamera. Fotografieren Sie bei viel Umgebungslicht, sollten Sie aber auf jeden Fall die Blitz-Synchronzeit Ihrer DSLM oder DSLR im Hinterkopf behalten, denn: Dieser Kennwert gibt an, mit welcher kürzesten Verschlusszeit Aufnahmen mit Blitz fotografiert werden können. Dieser liegt in der Regel bei 1/200 Sekunde. Am helllichten Tag müssen Sie die Kamera-Einstellungen anpassen und beispielsweise mit stärker geschlossener Blende fotografieren, als Sie es gewohnt sind.

Am Tag, aber auch bei Nacht

Ein Aufhellblitz bringt aber auch Vorteile, wenn Sie unter Schwachlicht-Bedingungen fotografieren. Im Automatik-Modus erzeugt ein Blitzlicht typischerweise Aufnahmen mit einem stark aufgehellten Motiv im Vordergrund vor

Kamera-Funktionen: Blitzkorrektur

Einstellungen zur Feinjustierung der Blitz-Aufhellung. Je nach Situation kann es nötig sein, dass der Blitz Ihr Motiv etwas stärker oder weniger stark betont. Am einfachsten verändern Sie die Belichtung per Blitz über die sogenannte Blitzkorrektur. Diese kann entweder direkt in der Kamera oder auch über das Menü des Systemblitzes angepasst werden. Wie die Belichtungskorrektur und die Blitzkorrektur zusammenarbeiten, unterscheidet sich von Hersteller zu Hersteller. In den EOS-Kameras von Canon wirkt sich die Belichtungskorrektur beispielsweise ausschließlich auf das Umgebungslicht aus, während die Blitzkorrektur nur die Belichtung durch den Blitz selbst regelt. Bei den Spiegelreflexkameras von Nikon hat die Belichtungskorrektur dagegen ebenfalls Einfluss auf die Blitzleistung.



Betont: Wenn Sie den Hintergrund leicht unterbelichten, sticht das aufgehellte Motiv im Vordergrund zusätzlich hervor.

Kamera-Funktionen: Weißabgleich

Im Einstellungs Menü finden Sie ein Preset, das die Farbdarstellung bei der Verwendung eines Systemblitzes sicherstellt. Kommt lediglich ein Aufhellblitz zum Einsatz, kann bereits der automatische Weißabgleich sehr gute Ergebnisse liefern. Blitzlicht ist in puncto Farbigkeit dem Tageslicht sehr ähnlich. Kommt ein Systemblitz also bei Sonnenuntergang oder unter Kunstlicht zum Einsatz, kann der Unterschied in der fertigen Aufnahme sehr deutlich sichtbar sein. Obwohl der Weißabgleich auch in der Nachbearbeitung am Rechner angepasst werden kann, empfiehlt es sich, bereits bei der Aufnahme tätig zu werden. Einige Systemblitze verfügen dazu über eine Vorrichtung, an der farbige Filterfolien direkt am Blitzkopf montiert werden können.



einem sehr dunkeln Hintergrund. Kommt eine kürzere Verschlusszeit zum Einsatz, hat ein Blitz mehr Zeit, die gesamte Aufnahme zu belichten. Details im vorher dunkeln Hintergrund kommen somit gleichermaßen besser zur Geltung. Dazu sollten Sie den sogenannten Slow-Sync-Modus im Blitz-Menü aktivieren. Achten Sie darauf, dass bei längerer Verschlusszeit ein Stativ nötig werden kann, um Unschärfe durch Wackler zu minimieren. Alternativ kann die ISO-Zahl gesenkt werden.

Ein Aufhellblitz kann auch abseits der Porträtfotografie zum Einsatz kommen. Er bietet eine Fülle von Verwendungsmöglichkeiten – angefangen bei der zusätzlichen Beleuchtung von Felsen, Blumen oder anderen Objekten im Vordergrund von Landschaftsaufnahmen bis hin zur Aufhellung von Schatten in der Architekturfotografie. Das Funktionsprinzip ist da-

„Ein Füllblitz ist in allen Bereichen der Fotografie einsetzbar.“

bei stets identisch: Belichten Sie Ihre Aufnahme so, dass in den helleren Bereichen des Bildes noch ausreichend Details erkennbar sind. Im Histogramm wird in diesem Fall im rechten Bereich eine stärker ausgeprägte Kurve dargestellt. Der Blitz hellt beim Auslösen die Schatten entsprechend auf.

Der Kreativität freien Lauf lassen

Grundsätzlich soll ein Aufhellblitz also immer bereits vorhandenes Licht unterstützen, jedoch nicht ersetzen. Und dennoch: Experimentieren Sie ganz gezielt mit unterschiedlichen Einstellungen. Die TTL-Systeme moderner Kameras sind darauf ausgelegt, immer die richtige Menge an Fülllicht zu generieren.

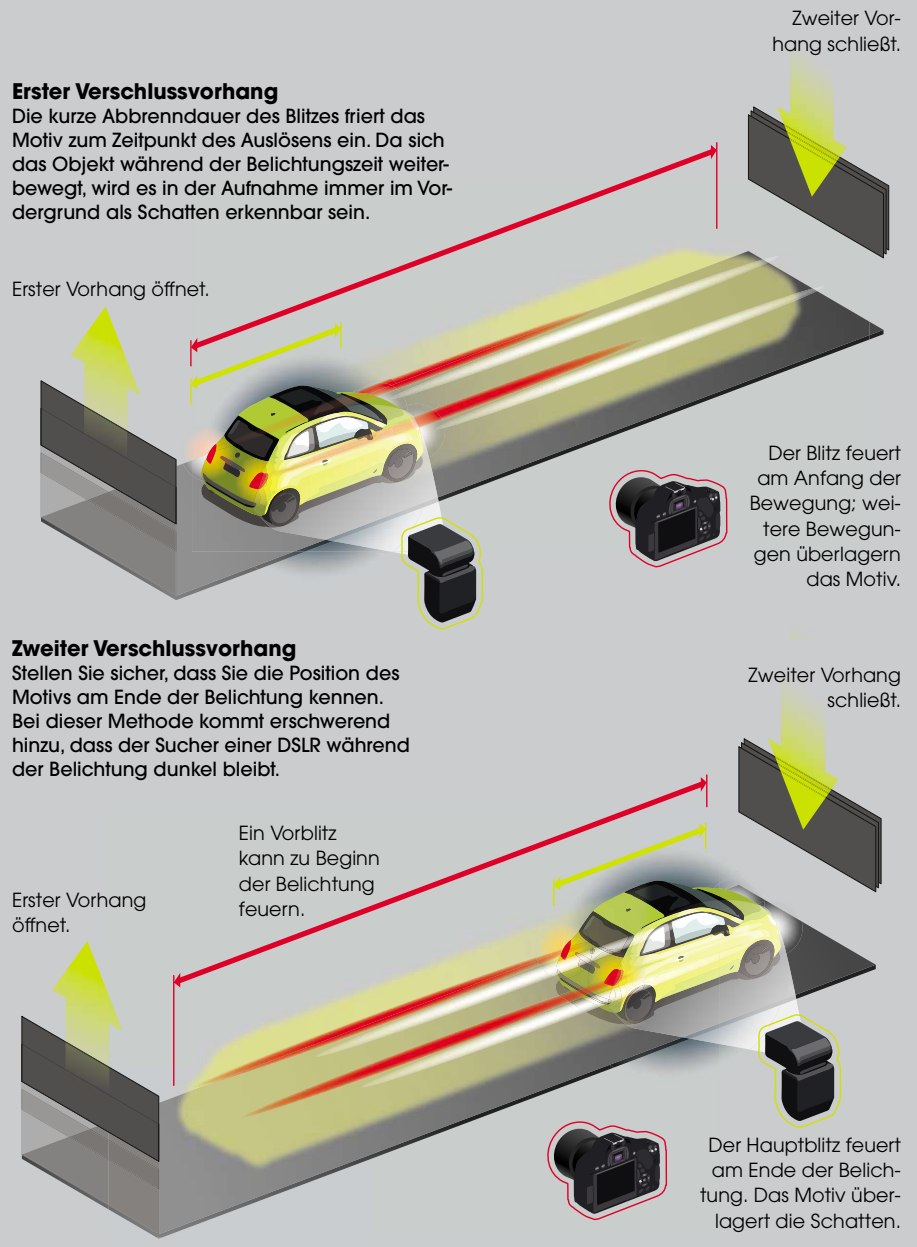
So ist oft auch nicht einmal sichtbar, ob bei der Aufnahme Kunstlicht zum Einsatz kam. Sie können allerdings auch jederzeit manuell eingreifen und die Einstellungen so anpassen, dass beispielsweise das vorhandene Licht verstärkt wird. Das sorgt in erster Linie für einen dramatischen Look. Ein stark unterbelichteter Hintergrund kann sehenswerte Bilderergebnisse liefern, besonders wenn Sie in der freien Natur fotografieren. Bei viel Umgebungslight benötigen Sie allerdings einen leistungsstarken Systemblitz, um genau diesen Effekt zu erzielen. Zur Sicherheit sollten Sie zusätzlich ausreichend Ersatzbatterien einpacken. Ihr Systemblitz wird voraussichtlich permanent mit hoher Leistung feuern müssen, um die Leuchtkraft der Sonne zu übertreffen.

Erster oder zweiter Verschlussvorhang?

Mit einer einfachen Einstellung und etwas Übung erhalten Sie bessere Bilderergebnisse beim Blitzen unter Schwachlicht-Bedingungen.

Der Schlitzverschluss einer Kamera besteht im Grunde aus zwei Jalousien; dem ersten und dem zweiten Verschlussvorhang. Diese beweglich gelagerten Metallplättchen verhindern, dass der Sensor ungewollt belichtet wird. Normalerweise löst ein Blitz aus, sobald der erste Verschlussvorhang die Sicht auf den Bildchip freigibt. Der wohl größte Nachteil: Jegliche Bewegung, die sich im weiteren Verlauf der Belichtung ereignet, wird im Foto als eine Art überlagernde Bewegungsunschärfe dargestellt. Viele Kameras und Systemblitze erlauben aber auch die

Synchronisation des Blitzlichtes auf den zweiten Verschlussvorhang. In diesem Fall löst der Blitz erst am Ende der eigentlichen Belichtung aus. Bewegungen im Motiv, die vor dem Auslösen des Blitzes erfolgt sind, werden entsprechend vom geblitzten Motiv überlagert. Dieser Umstand führt zu einem eher natürlich wirkenden Bilderergebnis. Das Timing beim Blitzen auf den zweiten Verschlussvorhang ist allerdings essenziell. So kann es vorkommen, dass sich das Motiv bereits aus dem Bildausschnitt bewegt hat, wenn der Kamerablitz auslöst.



Blitzlicht harmonisieren

Mit einem Lichtformer verbessern Sie die Qualität einer geblitzten Aufnahme.

Sie können Aufnahmen mit Aufhellblitz auf dieselbe Art und Weise verbessern, wie Sie es auch schon vom regulären Blitzen her kennen. Ein Systemblitz kann also auch entfesselt zum Einsatz kommen. So können Sie viel genauer steuern, wo später in der Aufnahme Schatten zu sehen sind. Lichtformer wie eine Softbox oder auch ein Durchlichtschirm haben ebenfalls die bekannten Effekte. Sie helfen dabei, das aus-

gesendete Licht abzuschwächen, und verhindern so lästige Hotspots, die ansonsten auf der Haut Ihres Motivs zu sehen sein könnten. Kurz: Sie helfen dabei, dass sich das Blitzlicht besser in das Umgebungslicht einfügt. Eine kleine Softbox ist an dieser Stelle die wohl mobilste Lösung: Sie erlaubt beispielsweise, den Systemblitz in der einen und die Kamera in der anderen Hand zu halten. Deutlich komfortabler ist aller-

dings ein Stativ, das auch größere Lichtformer wie etwa einen Durchlichtschirm zuverlässig aufnimmt. Ein Durchlichtschirm verteilt das Licht des Aufhellblitzes nur ein wenig besser. Eine Softbox richtet das Licht dafür stärker. Doppeltes Glanzlicht in den Augen einer Person – je eines von der Sonne und vom Blitz – können Sie in der Nachbearbeitung mit einem Bildbearbeitungsprogramm einfach entfernen.

DIREKTER BLITZ



1 Hintergrund

Für unser Bild befand sich die Kamera im Modus M. Eine Verschlusszeit von 1/200s, Blende f/10 und ISO 200 ergeben eine gleichmäßige Belichtung.

2 Blitz

Den Systemblitz haben wir hinter einen Durchlichtschirm montiert und mit 1/8 Leistung feuern lassen.

3 Highlights

Das Blitzlicht hinter dem Durchlichtschirm erzeugt weichere Hauttöne und nimmt den Highlights etwas Schärfe.

1 Schatten

Die Schatten an den Seiten des Gesichts werden deutlich abgemildert. Der Kontrast im Bereich der dunklen Jacke hat sich ebenfalls leicht verringert.

BLITZ MIT DURCHLICHTSCHIRM



Kamera-Funktionen: Flash-Bracketing

Lassen Sie einfach Ihre Kamera die richtigen Blitzeinstellungen finden.

Wenn Zeit keine Rolle bei Ihrer Aufnahme spielt, kann eine Blitzreihe die Chancen steigern, das ideale Verhältnis zwischen Umgebungs- und Blitzlicht zu

finden. Einige Systemblitze können diesen Prozess automatisch abspulen. Wird die Funktion aktiviert, löst die Kamera in schneller Folge mit stets unterschiedli-

chen Blitzstärken aus. In der Regel kann die Stärke hier in Drittel-Stufen im Bereich zwischen drei Blenden Über- beziehungsweise Unterbelichtung justiert werden.

OHNE BLITZ



Tipps von



MARTIN
WAGNER

Leiter Trends &
Training der
RINGFOTO Gruppe

Martin Wagner



Vollformat-Power: Die Canon EOS R6 Mark III bietet einen modernen 32,5-Megapixel-Sensor, hervorragende Ergonomie und starke Video-Features – perfekt für ambitionierte Foto- und Video-Creators.

Wer jahrelang fotografiert, fühlt sich mit Licht, Technik und Bildkomposition zu Hause – und doch wirkt der Schritt vom Standbild zum bewegten Bild oft größer, als er in Wirklichkeit ist. Viele Fotografen verspüren den Wunsch, mehr als nur Fotos zu liefern: kurze Clips für Social Media, lebendige Behind-the-Scenes-Szenen, kleine Reportagen oder erste Filme. Videografie ist keine fremde Disziplin, sondern eine natürliche Erweiterung unseres fotografischen Know-hows.

Die Grundlagen der Gestaltung bleiben, der Werkzeugkasten wird größer. Mit dem passenden Setup verändert sich der Einstieg in die Filmwelt: Er wird intuitiv, professionell – und

macht sofort Spaß. Ein ideales Start-Setup für Einsteiger und Aufsteiger besteht aus Komponenten, die perfekt zusammenarbeiten. Wie etwa der Canon EOS R6 Mark III und dem Canon RF 45 mm f/1,2 STM – oder dem Voigtländer APO-Lanthar 28 mm f/2 Aspherical für Sony E-Mount. Für guten Ton sorgt etwa das RØDE Wireless Micro Camera Kit und zur Bildbeurteilung bieten sich externe Monitore wie das Atomos-Gespann aus Ninja TX GO und Shinobi 7 RX an. Jedes dieser Produkte bringt klare Vorteile. Und im perfekten Zusammenspiel entsteht ein professionelles System, das den Einstieg in die Videografie strukturiert und gleichzeitig überschaubar hält.

Canon RF 45 mm f/1,2 STM: Die Festbrennweite liefert eine hohe Abbildungsleistung, schnellen Autofokus und ein harmonisches Bokeh – ideal für Porträts, Reportage und kreative Motive.



Eine erstklassige Basis bildet zum Beispiel die neue Canon EOS R6 Mark III. Für Fotografen fühlt sie sich sofort vertraut an – schnelle Bedienung, hervorragende Ergonomie und ein moderner Vollformatsensor mit 32,5 Megapixeln bilden das Fundament. Gleichzeitig öffnet die Kamera die Tür zu echter Filmleistung: interne RAW-Aufzeichnung, hohe Bildraten bis 120 fps in 4K, ein äußerst zuverlässiger Autofokus und ein beeindruckender Bildstabilisator.

Die Bedienlogik baut auf dem Fotografiereisen auf. Wer mit Canon fotografiert, findet sich auf Anhieb zurecht – und kann sich auf kreative Entscheidungen konzentrieren, statt sich durch Menüs zu kämpfen.

Fotografiert und gefilmt wird etwa mit einer klassischen Reportage-Brennweite. Sie vermittelt einen vertrauten, natürlichen Blick. Für Videointerviews, Porträts, Reportagen oder Social-Media-Clips ist das Canon RF 45 mm f/1,2 STM ideal. Die hohe Lichtstärke sorgt für ein schmeichelndes Bokeh, während der kompakte STM-Antrieb leise und präzise arbeitet.

Voigtländer APO-Lanthar 28 mm f/2 Aspherical (E-Mount)

Sony-Fotografen sollten einen Blick auf das Voigtländer APO-Lanthar 28 mm f/2 Aspherical werfen. Das manuelle Objektiv liefert einen außergewöhnlichen Look: gestochen scharf,

Hier gibts mehr von Martin Wagner:
<https://www.youtube.com/c/RINGFOTOGruppe>
Schauen Sie mal vorbei!



Monitoring: Das Duo aus Ninja TX GO und Shinobi 7 RX liefert professionelle Bildkontrolle am Set – mit geringer Latenz, hoher Helligkeit und ideal für Teamwork, Regie oder Gimbal-Shots.

kontrastreich, mit einem beinahe analogen Charakter. Die 28 mm sind ideal für dynamische Reportagen, weite Szenen oder atmosphärische Handkamera-Aufnahmen.

Der manuelle Fokus verlangt volle Aufmerksamkeit – und genau das macht den Reiz aus. Jede Schärfeverlagerung wird zur bewussten gestalterischen Entscheidung. Für viele Videografen ist das der Moment, in dem eine persönliche Filmsprache entsteht.

Guter Ton ist entscheidend

Kaum ein Fotograf denkt beim Einstieg ins Filmern sofort an Audio. Doch genau hier entscheidet sich, ob ein Video hochwertig wirkt oder amateurhaft. Das RØDE Wireless Micro Camera Kit nimmt diese Hürde mühelos. Im Set enthalten sind zwei kompakte Sender mit integriertem Mikrofon und Windschutz, dazu ein Kamera-Empfänger mit hellem AMOLED-Display für die direkte Kontrolle der Pegel. Ein zweiter USB-C-Empfänger erlaubt zudem die parallele Nutzung an Smartphones – ideal für Social-Media-Content oder mobile Interviews. Besonders praktisch: Die automatische Pegel-

steuerung (RØDE GainAssist) gleicht Lautstärke-schwankungen in Echtzeit aus, sodass selbst ungeübte Nutzer saubere, klare Sprachaufnahmen erhalten. Dazu kommen bis zu sieben Stunden Laufzeit pro Sender, eine Funkreichweite von rund 100 Metern sowie ein transportables Ladecase, das die Einsatzzeit auf insgesamt bis zu 21 Stunden erweitert.

Für spontane O-Töne, Moderationen oder schnelle Reportagen ist dieses System ein echter Befreiungsschlag. Keine komplizierten Kabel, keine Menüs – ein Knopfdruck genügt. Und genau das macht den Unterschied zwischen „Video“ und „Videoproduktion“: professioneller Ton, der sofort Vertrauen schafft und jedes Projekt auf ein höheres Niveau hebt.

Hochauflösende Monitore

Wer ambitioniert filmt, merkt schnell, dass das Kamera-Display Grenzen hat. Externes Monitoring schafft Übersicht und Präzision. Der Atomos Shinobi 7 RX ist dafür die klassische Lösung: ein großer, extrem heller Bildschirm mit professionellen Kontrollwerkzeugen wie Waveforms, Peaking oder LUTs. Als reiner ka-

belloser Empfangsmonitor zeigt er das Kamerasignal über das Atomos-TX-RX-System mit minimaler Latenz an – ideal für alle, die maximale Bildkontrolle brauchen, ohne ein einziges Kabel an der Kamera.

Der Atomos Ninja TX GO geht weiter. Auch er arbeitet kabellos, dient dabei aber nicht nur als Monitor, sondern zusätzlich als Recorder. Er empfängt das Signal, kann es gleichzeitig in hochwertigen Formaten wie ProRes aufneh-



Festbrennweite: Das robuste Vollmetallgehäuse und die präzise manuelle Fokussierung machen dieses Objektiv zur idealen Wahl für Fotografen, die maximale Kontrolle suchen.

men und ermöglicht flexible Workflow-Funktionen. Damit richtet er sich an Filmer, die neben Kontrolle auch professionelle Dateien für Color Grading oder Kundenprojekte benötigen.

Gerade bei Gimbal-Shots, Teamarbeit oder komplexen Szenen ist die Wahl zwischen beiden Systemen entscheidend: Der Shinobi liefert kabelloses Monitoring in Perfektion, der Ninja TX GO kombiniert es mit hochwertiger Aufzeichnung. Beide sind Gamechanger – je nach Anspruch.

Starten Sie im neuen Jahr in die Videografie und nehmen Sie fesselnde Bewegtbilder mit Ihrer Kamera-Set-up auf. Lassen Sie sich einfach von Ihrem RINGFOTO-Fachhändler individuell beraten. Es lohnt sich!



Kabelloser Profi-Sound: Das RØDE Wireless Micro Kit bietet zwei Mini-Sender und einen Kameraempfänger mit Display – ideal für klare Sprachaufnahmen ohne Kabelsalat, selbst bei spontanen Drehs. Darüber hinaus liegt dem Set ein USB-C-Empfänger für das Smartphone bei.

Multifunktionsschalter

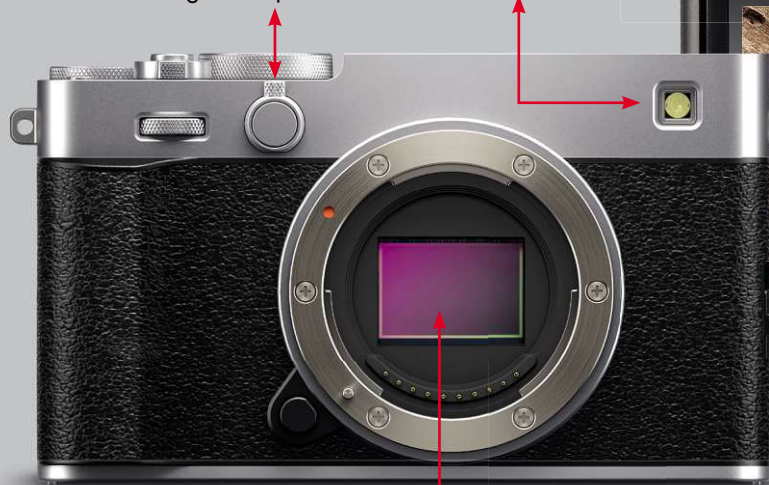
Wer seine Kameratasten gern individuell belegt, hat bei der X-E5 viele Möglichkeiten. Der Wippschalter hier vorne lässt sich mit gleich fünf unterschiedlichen Funktionen auf einmal belegen – Respekt.

Sucher

Der Sucher sitzt bei der X-E5 ganz am rechten Rand der Kamera. Die eher kleine Größe lässt ihn unauffällig wirken – für die Praxis dürfte er gern ein klein wenig größer sein.

Wiedergabe-Knopf

Den Play-Button hat Fujifilm wie schon bei der Vorgängerin oben in der Mitte positioniert. Leider, finden wir, denn so lässt sich die Kamera nicht einhändig bedienen, da er nur schwer zu erreichen ist.

**40-Megapixel voller Power**

Die kompakte Fujifilm X-E5 hat als Herz den aktuellen X-Prozessor 5, der sich in der Praxis bereits bei den anderen X-Kameras dieser Generation wie der X-T5 bewährt hat.

**Display-Auflösung**

Hier schaltet Fujifilm einen Gang herunter: Die X-E5 hat ein 3-Zoll-Display mit 1,04 Millionen Subpixeln. Das ist deutlich weniger als die X-T50 mit 1,80 Millionen Subpixeln.

Minimalistisch

Auf der Fläche rechts neben dem Display ist die Kamera für das System gewohnt zurückhaltend im Design. Hier findet sich nur der Fokus-Joystick sowie die Menü- und die Display-/Zurück-Taste.

Die kompakte Rangefinder

Klassisches Design, moderner Sensor und ein Gehäuse, das fast zu schön zum Benutzen ist – was die Fujifilm X-E5 in Labor und Praxis wirklich kann und wo sie vielleicht doch aneckt, klären wir hier im ausführlichen Test der neuen Einstieger-Rangefinder.

Mit der Fujifilm X-E5 bringt die Kameramanufaktur aus Japan erneut eine kompakte APS-C-Kamera im beliebten Rangefinder-Design auf den Markt. Schon ihre Vorgängerin, die X-E4, erfreute sich enormer Beliebtheit – die Nachfrage war so groß, dass sie nie vollständig bedient werden konnte. Jetzt kommt die X-E5, ausgestattet mit dem bewährten 40-Megapixel-Sensor, der bereits in erfolgreichen Fujifilm-Modellen wie der X-H2 und X-T50 zum Einsatz kommt. Der Sensor liefert in Kombination mit den aktuellen Objektiven exzellente Ergebnisse. Die Kamera glänzt zudem auf Anhieb mit erstklassiger Verarbei-

tung, einem Gehäuse aus hochwertigem, geformtem Aluminium und einem Gewicht von lediglich 445 Gramm.

Optisch bedient Fujifilm einmal mehr Retro-Freunde und das äußerst gelungen – insbesondere die silberfarbene Variante macht – finden wir – richtig was her. Auch das Bediengefühl stimmt: Zahlreiche Einstellräder bieten angenehmen Widerstand und erzeugen akustisch und haptisch ein authentisches Retro-Feeling. Einzig das Dioptrienrad lässt sich etwas schwer drehen, allerdings verhindert dies auch unbeabsichtigtes Verstellen. Bedingt durch das kompakte Rangefinder-Design fehlt es jedoch an

einem echten Griff, was die Handhabung erschwert – sogar bei kleinen Händen. Abhilfe schafft hier beispielsweise ein zusätzlicher Daumengriff vom Hersteller Smallrig, der bereits als Zubehör erhältlich ist.

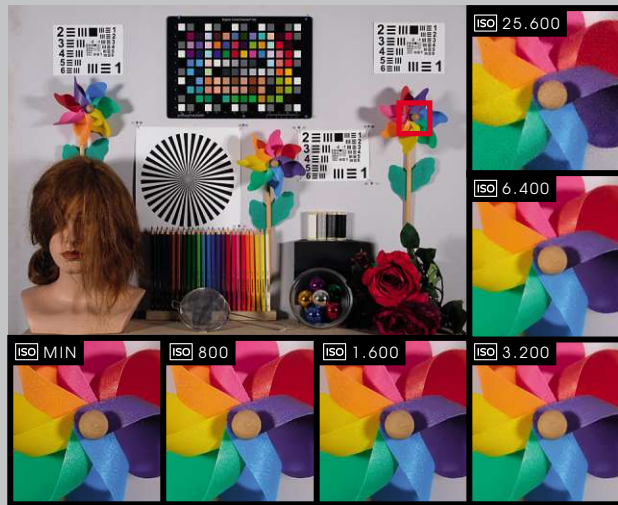
Neu hinzugekommen ist zudem ein Einstellrad am Body der X-E5 für die beliebten Filmsimulationen von Fujifilm, allerdings ergonomisch unglücklich direkt neben dem Sucher platziert, wodurch eine spontane Anpassung des Bildlooks beim Blick durch den Sucher erschwert wird. Das klappbare 3-Zoll-Display mit 1.040.000 Subpixeln ist praktisch für Selfies, aber niedriger auflösend als die Displays der Schwestermodelle X-T5 und X-T50.

Leistungsstarker X-Trans-Sensor

Das Herzstück der X-E5 bildet der leistungsstarke X-Trans-CMOS-5-HR-Sensor mit 40,2 Megapixeln, kombiniert mit dem aktuellen X-Prozessor 5. Damit liefert die Kamera nicht nur detailreiche Bilder, sondern arbeitet insgesamt sehr zügig – dabei profitiert die X-E5 hier ganz sicher davon, dass sie am Ende einer Sensorgeneration auf den Markt kommt und sich dieser bereits bei den anderen Modellen wie der X-T50, der X100VI oder der X-T50 als bewährt gezeigt hat. So bekommt die X-E-Reihe auch die kamerainterne 5-Achsen-Bildstabilisierung der X100VI spendiert. Diese kompensiert Verwacklungen äußerst effektiv mit bis zu 7,0 EV-Stu-

Bildqualität der Fujifilm X-E5 im Labor und in der Praxis

In Sachen Bildqualität ist bei der Fujifilm X-E5 keine Überraschung zu erwarten – und das im positiven Sinne. Der Sensor mit 40 Megapixeln kommt bereits in Modellen wie der X-T50 und X-T5 zum Einsatz und liefert dort seit Längerem sehr gute Ergebnisse. So erreicht die X-E5 bei niedrigster Empfindlichkeit (ISO min.) eine hervorragende Auflösung von 2.675 Linienpaaren pro Bildhöhe. Diese hohe Detailzeichnung bleibt erfreulicherweise sehr stabil: Bis ISO 1.600 sinkt der Wert nur geringfügig und bleibt bei über 2.200 Linienpaaren pro Bildhöhe. Selbst bei sehr hohen ISO-Werten, etwa ISO 12.800, fällt die Kamera nicht unter die Marke von 2.000 Linienpaaren. Trotz der hohen Pixeldichte zeigt sich bei genauer Betrachtung stets ein gewisses Grundrauschen. Am Monitor ist dieses je-



doch bis ISO 1.600 praktisch vernachlässigbar. Im Druck hingegen lässt sich eine überzeugende Qualität noch bis ISO 6.400 errei-

chen, sodass sich die Fujifilm X-E5 problemlos auch für anspruchsvolle Einsätze bei schlechteren Lichtverhältnissen eignet.

erkennt, sondern auch Tiere, Vögel, Autos, Motorräder, Fahrräder, Flugzeuge, Züge und sogar Drohnen zuverlässig verfolgt. Vorausgesetzt, man weiß ein bisschen, welche Einstellungen man wann nutzt. So hilft „Vogel“ beim Tracking von Insekten und „Flugzeug“ bei den Drohnen.

Die Serienbildgeschwindigkeit überzeugt grundsätzlich: Mit mechanischem Verschluss erreicht die Kamera solide acht Bilder pro Sekunde, während sie elektronisch sogar 20 Bilder pro Sekunde ermöglicht – allerdings mit einem leichten Crop-Faktor von 1,29x. Mit kontinuierlichem Autofokus (AF-S und AF-C) messen wir jedoch 13 Bilder pro Sekunde im Labor, was der X-E5 gute, aber nicht herausragende Sporttauglichkeit attestiert. Professionelle Sportfotografen, die eine kompakte Rangefinder-Kamera wie die X-E5 nutzen wollen, wird es aber ohnehin nicht allzu viele geben.

Ihre eigene Zielgruppe spricht die Kamera mit ihrer hohen Individualisierbarkeit an: Fast alle Knöpfe lassen sich frei mit bevorzugten Funktionen belegen. Hervorzuheben ist dabei besonders ein kleiner Hebel an der Vorderseite, der ganze fünf Funktionen aufnehmen kann. Durch kurzes oder langes Betätigen in beide Richtungen ergeben sich bereits vier Optionen, hinzu kommt noch die Knopffunktion des Hebels selbst. Ein weiterer Pluspunkt ist das neue Filmsimulationsrad. Hier lassen sich nicht nur die bekannten und beliebten Filmsimulationen von Fujifilm direkt anwählen, sondern es stehen auch drei Speicherplätze für individuell erstellte Simulationen bereit, die Fujifilm passenderweise „Rezepte“ nennt. Diese Filmlooks können im Kameramenu konfiguriert und gespeichert werden.

Bis zu 560 Fotos pro Akkuladung

In der Fujifilm X-E5 kommt der bewährte Lithium-Ionen-Akku NP-W126S zum Einsatz – derselbe kompakte Energiespender, den wir bereits aus der X100VI oder der X-T50 kennen. Mit seiner vergleichsweise geringen Kapazität bleibt die Laufzeit zwar hinter größeren Schwestermodellen zurück, doch im Alltag lie-

fen in der Bildmitte und immerhin noch 6,0 EV-Stufen an den Bildrändern (nach CIPA2024-Standard). Damit gelingen scharfe Bilder auch bei schwierigen Lichtverhältnissen oder längeren Belichtungszeiten ohne Stativ.

Der Autofokus ist bei Fujifilm ja immer so eine Sache – und hängt natürlich auch vom

Objektiv und der Geschwindigkeit der dort verbauten Autofokusmotoren ab. Die Objekt- und Motiverkennung der X-E5 arbeitet dagegen äußerst zuverlässig, auch wenn sich Motive weiter entfernt befinden. Dies ist insbesondere der verbesserten KI-basierten Motiverkennung zu verdanken, die nicht nur Gesichter und Augen



Klappdisplay

Das Display der X-E5 lässt sich nur im Querformat klappen, nicht aber ins Hochformat kippen. Dafür lässt sich das Display um 180 Grad aufstellen – praktisch für Vlogs und Selfies.



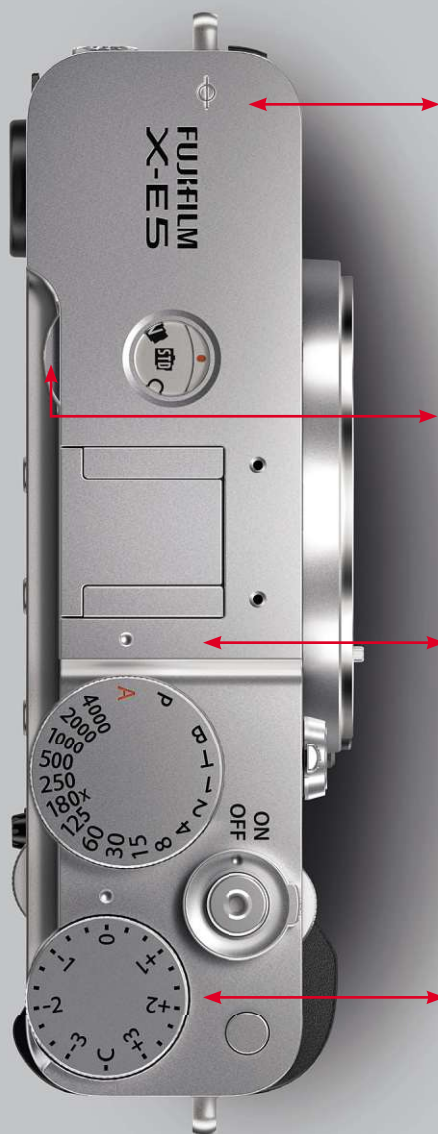
Speicherkarten-Slot

Unten in der Akku-Klappe findet die Speicherkarte ihren Platz. Und ja, Singular: In der X-E5 kann leider nur eine einzige SD-Speicherkarte eingesetzt werden.



Bluetooth

Die Bluetooth-Optionen sind ein Highlight der X-E5 (mehr auf Seite 41). Kein Wunder, dass für diese auch ein neuer Knopf auf der Unterseite der Kamera angebracht wurde.



Durchdachtes Design

Von oben hat man einen guten Blick auf das optimierte Designkonzept der X-E5: Sucher und die Dioptrien-einstellung schließen so passgenau mit dem Gehäuse ab und fügen sich harmonisch in das Gesamtkonzept der Kamera ein.

Filmsimulationsrad

Für seine Filmsimulationen ist Fujifilm weithin bekannt und beliebt. Fans dieser Presets können sich an der X-E5 über ein Filmsimulationsrad freuen, sodass diese direkt am Gehäuse (und nicht in den Menüs) gewählt und gewechselt werden können.

Deckplatte aus Aluminium

Als erstes Modell der X-Serie verfügt die Fujifilm X-E5 über eine präzise, aus massivem Aluminium gefräste Deckplatte, die sehr zum hochwertigen Look beiträgt. Die Aussparung an der Rückseite erleichtert zudem den Zugriff auf die Einstellräder.

Viele Einstellräder

Die zahlreichen Räder am Kamerabody machen die Modelle von Fujifilm aus – und dürfen so auch bei der X-E5 nicht fehlen. Greifbar sind alle separat sehr gut und bieten zudem einen angenehmen Widerstand beim Drehen.



Eine Kamera, zwei Farben

Mittlerweile fast schon ein Klassiker auf dem Markt: Auch die Fujifilm X-E5 gibt es in zwei Farben – Schwarz und Aluminium. Für die Produktbilder haben wir uns für die Alu-Variante entschieden, da wir genau diese auch zum Test hier in der Redaktion hatten.



Anschlüsse und Autofokusmodi

Auch bei den Anschlüssen ist die X-E5 eher reduziert: Es gibt einen USB-Typ-C-, einen Micro-HDMI- und einen 3,5-mm-Klin-gen-Anschluss. An der Seite hat zudem der Autofokus-Wahlschalter wieder seinen Platz am Gehäuse gefunden.



Hochwertige Verarbeitung

Die X-E5 fasst sich wirklich fantastisch an. Bei 1.550 Euro UVP ist das auch gut so – und dennoch wiegt sie nur 445 Gramm. Ein Leichtgewicht für ein Metallgehäuse.



Kompaktes Gehäuse

Auch in den eher kleinen Händen unserer Redakteurin wirkt die Kamera noch kompakt. Ein Tragegurt oder ein Griff helfen hier für mehr Transport-Sicherheit unterwegs.

fert die Kamera dennoch solide Werte: Im Labortest erreichen zwischen 270 und 560 Fotos pro Akkuladung – mit Live View etwas weniger, aber praktisch gleichauf (280 bis 530 Bilder).

Bemerkenswert: Im Vergleich zur technisch verwandten X-T50 holt die X-E5 laut Messwerten bis zu 40 Bilder mehr aus einer Akkuladung heraus. Woran das genau liegt, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Möglich ist, dass das geringere auflösende Display und der kleinere Sucher insgesamt stromsparender arbeiten. Auch der Bildprozessor oder andere Energiemanagement-Faktoren könnten eine Rolle spielen.

In der Praxis zeigte sich ein bekanntes Bild: Nach etwa vier Stunden aktiver Nutzung war der Akku leer. Wer also längere Fototouren plant, sollte mindestens einen Ersatzakku dabei haben, besser zwei. Positiv: Mit einem Gewicht von nur 445 Gramm inklusive Akku und Speicherkarte bleibt die X-E5 auch mit mehr Zubehör angenehm transportabel. Und wer bereits im Fujifilm-System zu Hause ist, hat den NP-W126S womöglich ohnehin mehrfach zur Hand.

Auch für Filmer

Zwar ist die Fujifilm X-E5 in erster Linie als Fotokamera konzipiert, dennoch bietet sie im Videobereich mehr, als ihr kompaktes Äußeres auf den ersten Blick vermuten lässt.



Details unterwegs
Im Fotowalk durch die Festungsanlage Gradara haben wir die Kamera im schwindenden Licht getestet – und sind von der Streettauglichkeit überzeugt.

© FUJIFILM X-E5 MIT XF 16-55 MM F/2,8 R LM WR II ↔ 44 MM (KB) F/2,8 1/250 ISO 200

Die Kamera nimmt 4K-Videos mit bis zu 60 Bildern pro Sekunde auf – und das ohne Crop, was in dieser Kameraklasse nicht selbstverständlich ist. Wer höchste Bildqualität anstrebt, kann auf einen speziellen HQ-Modus mit Oversampling aus 6,2K zurückgreifen, allerdings nur bis maximal 30p und mit leichtem Beschnitt des Bildfelds. Gespeichert wird in den modernen Codecs H.264 oder H.265 bei Bitraten von bis zu 200 Mbit/s. Dank der integrierten 5-Achsen-Bildstabilisierung, bekannt aus der X100VI, gelingen Freihandaufnahmen vergleichsweise ruhig. Für noch stabilere Sequenzen lässt sich optional eine digitale Stabilisierung zuschalten. Farblich bietet die X-E5 ebenfalls Flexibilität: Neben dem flachen F-Log-Profil für die Nachbearbeitung stehen sämtliche Filmsimulationen von Fujifilm zur Verfügung. Diese liefern direkt in der Kamera ansprechende Bildlooks, ohne dass aufwendige Farbkorrekturen nötig sind.

Klar ist: Video steht bei der X-E5 nicht im Fokus. Es fehlen professionelle Ausstattungsmerkmale wie eine Kopfhörerbuchse, ein Lüfteranschluss oder umfangreiche Log-Workflows mit externem Monitoring – und auch die Bedienlogik orientiert sich stärker an Fotografen als an Filmern. Die Videofunktionalität

der X-E5 richtet sich nicht an Spezialisten – bietet aber für die meisten Alltagsszenarien mehr als genug Spielraum.

Die Zielgruppe

Die Fujifilm X-E5 ist eine gelungene Weiterentwicklung innerhalb der X-E-Serie. Als kompakte Systemkamera im klassischen Rangefinder-Design vereint sie eine hochwertige Verarbeitung, ein sehr gutes Bedienkonzept und einen leistungsstarken Sensor. Die Kamera richtet sich an Fotografen, die eine unauffällige, leichte und dennoch leistungsstarke Begleiterin für den Alltag suchen. Dabei punktet sie mit durchdachten Funktionen, einem flexiblen Bedienkonzept und hochwertigem Look & Feel. Der Preis liegt allerdings über dem, was frühere Modelle der X-E-Serie ursprünglich angesprochen haben. Hier lohnt es sich fast schon, lieber zur X-T50 zu greifen.

Fazit

- +** Moderner Sensor, stilvolles und hochwertiges Gehäuse, 5-Achsen-Bildstabilisierung
- Kein echter Handgriff, kleiner Akku, Preis über 1.500 Euro



Fujifilm X-E5

TECHNISCHE DATEN

Maximale Auflösung	7.728 x 5.152 Pixel
Effektive Pixel	39,8 Millionen
Sensor (Typ / Größe)	CMOS/23,5x15,7 mm
Bajonett / Crop-Faktor	Fujifilm X / 1,5-fach
Bildstabilisator / Kompensation	• / 7,0 EV
Sucher (Art)	elektronisch
Bildfeld-Abdeckung / Vergrößerung (auf KB)	100 Prozent / 0,62-fach
Display (Größe / Auflösung)	3,0 Zoll / 1.040.000 Subpixel
Touchscreen / beweglich	• / •
Verschlusszeiten / Bulb	1/180.000–900 s / •
Kürzeste Blitzsynchronisation	1/180 s
ISO-Bereich (ohne / mit Erweiterung)	125–12.800 / 64–51.200
Bildformate	JPEG, RAW, RAW+JPEG, HEIF
Serienbildgeschwindigkeit (max. / mit AF-C / mit AF-S)	20 / 13 / 13 Bilder pro Sekunde
Maximale Video-Auflösung / Zeittupen	3.510 (30p) / 1.080 (240 fps)
Video: manuelle Blende / ISO / Fokuspunkt wählbar / AF-C	• / • / •
Video: RAW / flaches Bildprofil / Bildstabilisierung	• / F-Log, F-Log2, HLG / am Sensor
Blitzschuh / Blitzsynchron-Anschluss	• / –
WLAN / Bluetooth / GPS	• (b/g/n/ac) / • / –
Speichermedium (Schacht 1 / 2)	SDXC (UHS II) / –
USB / HDMI-Ausgang	3.2 / micro-HDMI
Mikrofon- / Kopfhörer-Klinke	• / •
Akkutyp / Energie	NP-W126S / 9,1 Wh
Gehäuse abgedichtet	–
Abmessungen (B x H x T)	125 x 73 x 39 mm
Gewicht Body	445 g

MESSWERTE

(GEMESSEN MIT DEM FUJIFILM XF 33 MM F/1,4)

Auflösung bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	2.675 / 2.684 / 2.267 / 2.223 / 2.134 / 2.085 / 2.005 Lp/Bh
Sichtbarer Schärfe-Eindruck am Monitor (vMTF1) bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	87 / 87 / 86 / 77 / 65 / 63 / 61%
Rauschen am Monitor (VN1) bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	1,3 / 1,6 / 1,9 / 2,0 / 2,2 / 2,6 / 3,8 VN
Rauschen im Druck (VN3) bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	0,6 / 0,8 / 0,9 / 0,8 / 0,8 / 1,0 / 1,3 VN
Detailltreue bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	77 / 77 / 85 / 84 / 76 / 78 / 79%
Auflösung Video bei niedriger ISO	1.809 Lp/Bh
Rauschen Video VN1 / VN3	0,5 / 0,5 VN
Serienbildgeschwindigkeit RAW / JPEG	13,35 / 13,31 B/s
Serienbildfolge RAW / JPEG	24 / 1.000
Anzahl Bilder Sucher (min. / max.)	270 / 560
Anzahl Bilder Live View (min. / max.)	280 / 530

WERTUNG

Bildqualität	1,5	● ● ● ● ●
Ausstattung/Handling	1,9	● ● ● ● ●
Geschwindigkeit	2,0	● ● ● ● ●
Videoqualität	1,6	● ● ● ● ●
GESAMTWERTUNG	1,7	● ● ● ● ●
Testurteil		GUT

Sigma 17-40 mm f/1,8 DC (A) für Sony E- & Fujifilm X-Mount

Neuauflage mit starker Leistung

Für den Auftritt an modernen spiegellosen APS-C Kameras hat Sigma einen echten Klassiker für Filmer ordentlich überholt. Wir haben uns das neue 17-40 mm f/1,8 DC (A) für Fujifilm X- und Sony E-Kameras genauer angesehen.

Nicht jedes Objektiv, das es in gleicher oder ähnlicher Form schon einmal gab, hat das Potenzial, zu einer Legende zu werden. Viele Optiken sind in der Vergangenheit lediglich etwas moderner oder als leicht überarbeitete Nachfolgeupdates wieder auf dem Markt erschienen. Um so gespannter waren wir auf das Sigma 17-40 mm f/1,8 DC aus der Art-Reihe, das in die großen Fußstapfen des unter Filmern beliebten Vorgängermodells Sigma 18-35 mm f/1,8 DC HSM (A) tritt. Neben seiner Qualität war das 18-35 mm auch aufgrund seiner Kompatibilität zu „Speed Booster“-Adaptoren an Filmkameras eine Ausnahmeerscheinung. Kann das neue Sigma 17-40 mm f/1,8 DC (A) die hohen Erwartungen mit angepassten Eckdaten, nützlichen Funktionen und einer Abbildungsleistung, die auf moderne APS-C Kamerasensoren optimiert wurde, erfüllen?

Die Reise des neuen Objektivs beginnt damit, an Größe, Gewicht und Umfang abzubauen. Mit dem Sigma 17-40 mm erhält man eine Zoomlinse mit durchgängiger Lichtstärke von f/1,8. Selbst wenn man die Umrechnung zu

Vollformat berücksichtigt, bietet das APS-C Objektiv eine wunderbare Ausgangslage für kreative Bildideen: Das Brennweitenäquivalent liegt bei 25-60 mm (KB) und bedient damit die Genres Landschafts-, Architektur- und Reportagefotografie. Die Maße von, je nach Bajonett, maximal knapp 72 mm x 116 mm und das Gewicht von nur 535 Gramm (30 Prozent weniger als der Vorgänger) zeigen dabei, dass Mobilität und Flexibilität für die Konstrukteure wichtig waren. So wird auf Innenzoom und Innenfokus gesetzt, was Maß und Schwerpunkt in allen Situationen gleich lässt. Beim Praxistest an einer Fujifilm X-T5 und einer Sony Alpha 6700 (beides Modelle, die im Vergleich kleiner ausfallen als viele Vollformatkameras) gefällt uns der Tragekomfort sehr gut. Der Blendenring geht von f/1,8 bis f/16 und dann in den „A“-Modus. Er lässt sich wahlweise in festen Raststufen für ein schönes haptisches Feedback oder stufenlos bedienen – die entsprechende Wahl wird über den De-Click-Schalter auf der linken Seite getroffen. Gegenüber ist der „Lock-Schalter“, der ein versehentliches Rutschen aus oder in den

Blenden-Automatikmodus verhindert. Kurzer Hinweis für alle, die sich für die Canon-RF-Version des Objektivs interessieren: In dem Fall wurde auf einen extra Blendenring verzichtet. Stattdessen kann man dort einen Steuerring mit der Blendenwahl belegen. Der Zoomring des 17-40 mm ist gummiert und braucht exakt eine Vierteldrehung nach links, um den gesamten Brennweitenbereich abzudecken. Zwei belegbare Tasten, eine oben mittig und eine links, gibt es auch. Dazwischen ist der AF/MF-Schalter, bei der X-Mount-Version der AF/AF-L-Schalter. Der Fokusring für manuelle Schärfeverlagerungen läuft angenehm flüssig. Ein weiteres Highlight ist die hochwertige Gegenlichtblende. Sie hat nicht nur einen Verriegelungsschalter, sondern auch eine rundlaufende Gummierung, an der sich das Objektiv gut mit der Hand halten lässt. Abgerundet wird das Objektiv mit einem 67 Millimeter Filtergewinde.

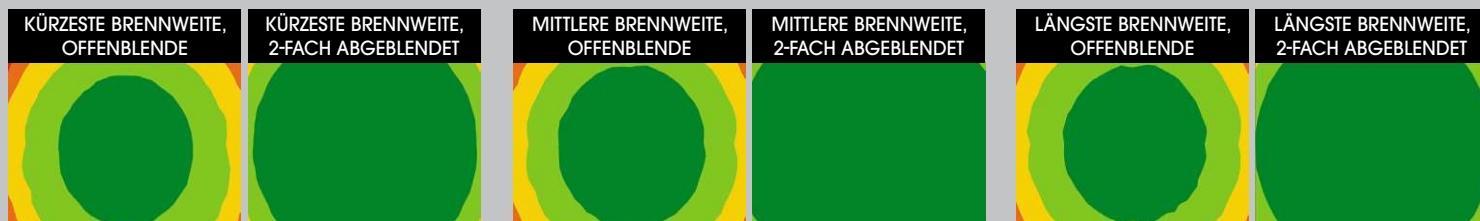
Technik, die begeistert

Im Inneren wartet das Sigma ebenfalls mit vielen hervorragenden Features auf. Das optische

Vignettierung: Sigma 17-40 mm f/1,8 DC (A) für Sony E-Mount

Geringer Helligkeitsabfall bei Offenblende f/1,8

Angesichts der hohen Lichtstärke des Sigma 17-40 mm ist es erfreulich, dass die Vignettierung bei Offenblende an der Sony A6700 über den gesamten Zoombereich unter einer Blendenstufe bleibt. Der geringe Helligkeitsabfall lässt sich schnell in der Nachbearbeitung korrigieren.



Die Vignettierung gibt an, wie stark die Helligkeit von der Bildmitte zu den Bildrändern hin abnimmt. In unseren Grafiken wird der Helligkeitsverlust in Blendenstufen farblich dargestellt.



System besteht aus 17 Linsenelementen in elf Gruppen. Dazu kommt ein HLA-Motor (High-response Linear Actuator) der eine lautlose und präzise Fokussierung ermöglicht und im Testlabor für gute Werte an den Messkameras Fujifilm X-T5 und Sony Alpha 6700 sorgte. Am schnellsten war der Autofokus an der X-T5 bei kürzester Brennweite mit 0,25 Sekunden. Dass die längste Auslöseverzögerung, in dem Fall an der Sony A6700 bei mittlerer Brennweite, ebenfalls nur 0,34 Sekunden beträgt, bestätigt die Top-Leistung des Autofokussystems.

Und auch bei der Auflösung überzeugen uns beide 17–40-mm-Versionen für Sony E und Fujifilm X vollauf im Test – sowohl in der Praxis als auch im Labor. So holt sich das Sigma 17–40 mm f/1,8 DC Art verdient die Spitzenpositionen in unseren Bestenlisten für beide Systeme. Gehen wir ein bisschen ins Detail: An der Sony Alpha 6700 erreicht das Sigma-Zoom im Labor bei kürzester Brennweite und offener Blende 1.886 Linienpaare pro Bildhöhe (Lp/Bh) im Bildzentrum und 1.522 Lp/Bh in den Ecken. Das entspricht guten 86 bzw. 70 Prozent der mögli-

Sigma 17–40 mm f/1,8 DC (A)

TECHNISCHE DATEN

Konstruiert für	APS-C / Sony E
Brennweite an APS-C-Kamera (umgerechnet auf Kleinbild)	25,5–60 mm
Maximale Lichtstärke (kürzeste Brennweite / längste Brennweite)	1,8 / 1,8
Kleinste Blende	16
Konstruktion: Linsen / Gruppen	17 / 11
Blendenlamellen (Anzahl)	11
Naheinstellgrenze	0,28 m
Filtergröße	67 mm
Abmessungen / Gewicht	73 x 116 mm / 535 g

AUSSTATTUNG

AF-Motor / AF/MF-Schalter	• / •
Bildstabilisator / mit mehr als einem Modus	– / –
Innenfokus / Innenzoom	• / •
Funktionstaste (Fn)	•
Steuerungs-/Blendenring / De-Click-Schalter	• / •
Fokusbereichsbegrenzer	–
Gummidichtung am Bajonett	•
Streulichtblende / Schutzbeutel/-tuch mitgeliefert	• / •

MESSWERTE (getestet an Sony Alpha 6700)

Vignettierung (offene Blende/2-fach abgeblendet)

Kürzeste Brennweite	0,7 / 0,4 Blendenstufen
Mittlere Brennweite	0,6 / 0,2 Blendenstufen
Längste Brennweite	0,6 / 0,4 Blendenstufen

Verzeichnung

Kürzeste Brennweite	0,7 %
Mittlere Brennweite	0,2 %
Längste Brennweite	0,2 %

Chromatische Aberration

Kürzeste Brennweite	0,3 Pixel
Mittlere Brennweite	0,3 Pixel
Längste Brennweite	0,4 Pixel

Auflösung (Bildzentrum/Bildecken)

Kürzeste Brennweite (Offenblende)	1.886 / 1.522 Lp/Bh (86% / 70%)
Kürzeste Brennweite (2-fach abgeblendet)	2.150 / 1.583 Lp/Bh (99% / 73%)
Mittlere Brennweite (Offenblende)	1.855 / 1.782 Lp/Bh (85% / 82%)
Mittlere Brennweite (2-fach abgeblendet)	1.999 / 1.857 Lp/Bh (92% / 85%)
Längste Brennweite (Offenblende)	1.794 / 1.703 Lp/Bh (82% / 78%)
Längste Brennweite (2-fach abgeblendet)	1.879 / 1.661 Lp/Bh (86% / 76%)

Autofokusleistung (kürzeste/mittlere/längste Brennweite)

Maximale Auflösung manuell fokussiert	1.886 / 1.855 / 1.794 Lp/Bh
Maximale Auflösung mit Autofokus	1.886 / 1.809 / 1.782 Lp/Bh (100% / 98% / 99%)
Autofokus-Genauigkeit: Mittelwert	1.869 / 1.761 / 1.750 Lp/Bh (99% / 95% / 98%)
Autofokus-Genauigkeit: Standardabweichung	12 / 34 / 30 Lp/Bh
Autofokus-Geschwindigkeit	0,31 / 0,34 / 0,31 Sek.

WERTUNG

Auflösung	1,2	●●●●●●
Objektivgüte	1,2	●●●●●●
Ausstattung	1,0	●●●●●●
Autofokus	1,2	●●●●●●
GESAMTWERTUNG	1,2	●●●●●●
Testurteil	SEHR GUT	

FUJIFILM X-T3 MIT SIGMA 17-40 MM F/1,8 DC ART ↔ 45 MM (KB) F/5,6 1/80 S ISO 160



Vignettierung: Sigma 17-40 mm f/1,8 DC (A) für Fujifilm X-Mount

Sehr gute Vignette im Weitwinkel

Bei Offenblende zeigt sich beim Sigma an der Fujifilm X-T5 der höchste Wert mit 0,6 Blendenstufen im Telebereich. Zweifach abgeblendet reduziert sich die Vignette auf kaum spürbare 0,2 Blendenstufen bzw. 0,3 Blendenstufen im Weitwinkel.



Die Vignettierung gibt an, wie stark die Helligkeit von der Bildmitte zu den Bildrändern hin abnimmt. In unseren Grafiken wird der Helligkeitsverlust in Blendenstufen farblich dargestellt.



Gute Figur in allen Lagen

Das Gewicht und das Maß sind am Body einer APS-C Kamera bieten ausreichend Kontrolle und Flexibilität auch auf längeren Touren.



Der Schalter, der mehr kann

Bei allen anderen Bajonetten ist hier der AF/MF-Schalter. Am Fujifilm X-Mount ist es der Lock-Schalter für den Autofokus.

chen Auflösung an der Messkamera. Das sind Top-Werte, wenn man bedenkt, dass es sich hier um ein Zoom mit konstanter Blende f/1,8 handelt. Zweifach abgeblendet springt der Wert sogar auf sehr gute 2.150 Lp/Bh (99 Prozent) im

SLD-Gläsern, die dafür sorgen, dass Farbsäume (Chromatische Aberrationen) effektiv reduziert werden. Lediglich an der Fujifilm-Version kommt es bei kürzester Brennweite zu sichtbaren Farbsäumen mit einer Breite von 1,2 Pixeln. Bei mittlerer und längster Brennweite fallen Farbsäume mit 0,6 bis 0,8 Pixel weniger auf. Die Sony-Variante schneidet dagegen an der A6700 nochmal besser ab: Hier sind die Farbsäume über den gesamten Brennweitebereich nur sehr geringe 0,3 bis 0,4 Pixel breit.

Mit guten Genen ins Abenteuer

Sigma hat mit dem 17–40 mm f/1,8 DC (A) auf das ohnehin schon sehr gute 18–35 mm f/1,8 DC HSM (A) nochmals eine Schippe draufgelegt. So winkt das 17–40 mm in unseren Bestenlisten der besten Zoom-Objektive für die Fujifilm X- und Sony E-Systeme jeweils verdient von Platz 1. Das Sigma überzeugt im Test als unkomplizierter Begleiter. Alle Funktionen sind auf Komfort ausgelegt. So fehlt zwar ein Bildstabilisator doch ist das Objektiv staub- und spritzwassergeschützt. Einer Anwendung im Freien und bei Wind und Wetter steht also nichts im Weg.

Fazit: E-Mount

- + Lichtstark, malerischer Look bei f/1,8, sehr gute Auflösung bis in die Ecken, Innenzoom
- Kaum Kritikpunkte: Die Vignettierung bei f/1,8 lässt sich nachträglich gut korrigieren

Fazit: X-Mount

- + Präziser und schneller Autofokus, ausgezeichnete Schärfe, gummierte Geli
- Abfall der Schärfe in den Ecken bei Weitwinkel und im Tele, CA's im Weitwinkel



Alternative: Das Tamron 17–70 mm f/2,8 Di III-A VC RXD mit längere Brennweite, ist dafür nicht so Lichtstark.

Zentrum. In den Ecken steigt die Auflösung gleichzeitig leicht auf 73 Prozent. Bei mittlerer Brennweite nimmt die Schärfe in den Ecken nochmal deutlich zu und steigt sowohl bei Blende f/1,8 als auch zweifach abgeblendet auf über 80 Prozent.

An der Fujifilm X-T5 mit 40 Megapixeln zeigt sich im Labor, dass das Sigma-Zoom mit der im Vergleich zur Sony A6700 über ein Drittel höheren Sensorauflösung speziell in den Bildecken Schwächen zeigt. Wo bei kürzester Brennweite und Offenblende 2.940 Lp/Bh und damit satte 95 Prozent der möglichen Auflösung an der Messkamera im Bildzentrum erreicht werden, fallen die Ecken mit 1.566 Lp/Bh auf nur noch 51 Prozent ab. Allerdings nicht ungewöhnlich für die Brennweite an der X-T5. Bei mittlerer und längster Brennweite werden bei f/1,8 im Bildzentrum 93 bzw. 84 Prozent erreicht – die Schärfe nimmt also in der Mitte etwas ab. Die besten Auflösungswerte in den Ecken erreicht das 17–40 mm an der X-T5 bei mittlerer Brennweite mit 70 Prozent bei Offenblende und 77 Prozent, zweifach abgeblendet.

Umgesetzt wird die starke Abbildungsleistung von vier asphärischen Linsen und vier

Sigma 17–40 mm f/1,8 DC (A)

TECHNISCHE DATEN

Konstruiert für Sensorgöße / Bajonett	APS-C / Sony E
Brennweite an APS-C-Kamera (umgerechnet auf Kleinbild)	25,5–60 mm
Maximale Lichtstärke (kürzeste Brennweite / längste Brennweite)	1,8 / 1,8
Kleinste Blende	16
Konstruktion: Linsen / Gruppen	17 / 11
Blendenlamellen (Anzahl)	11
Naheinstellgrenze	0,28 m
Filtergröße	67 mm
Abmessungen / Gewicht	73 x 116 mm / 535 g

AUSSTATTUNG

AF-Motor / AF/MF-Schalter	• / •
Bildstabilisator / mit mehr als einem Modus	– / –
Innenfokus / Innenzoom	• / •
Funktionstaste (Fn)	•
Steuerungs-/Blendenring / De-Click-Schalter	• / •
Fokusbereichsbegrenzer	–
Gummidichtung am Bajonett	•
Streulichtblende / Schutzbeutel/-tuch mitgeliefert	• / •

MESSWERTE (getestet an Fujifilm X-T5)

Vignettierung (offene Blende/2-fach abgeblendet)	
Kürzeste Brennweite	0,5 / 0,3 Blendenstufen
Mittlere Brennweite	0,5 / 0,2 Blendenstufen
Längste Brennweite	0,6 / 0,2 Blendenstufen

Verzeichnung

Kürzeste Brennweite	0,5 %
Mittlere Brennweite	0,3 %
Längste Brennweite	0,2 %

Chromatische Aberration

Kürzeste Brennweite	1,2 Pixel
Mittlere Brennweite	0,6 Pixel
Längste Brennweite	0,8 Pixel

Auflösung (Bildzentrum/Bildecken)

Kürzeste Brennweite (Offenblende)	2.940 / 1.566 Lp/Bh (95% / 51%)
Kürzeste Brennweite (2-fach abgeblendet)	2.824 / 1.866 Lp/Bh (91% / 60%)
Mittlere Brennweite (Offenblende)	2.860 / 2.176 Lp/Bh (93% / 70%)
Mittlere Brennweite (2-fach abgeblendet)	2.761 / 2.386 Lp/Bh (89% / 77%)
Längste Brennweite (Offenblende)	2.607 / 1.659 Lp/Bh (84% / 54%)
Längste Brennweite (2-fach abgeblendet)	2.783 / 1.745 Lp/Bh (90% / 56%)

Autofokusleistung (kürzeste/mittlere/längste Brennweite)

Maximale Auflösung manuell fokussiert	2.940 / 2.860 / 2.607 Lp/Bh
Maximale Auflösung mit Autofokus	2.940 / 2.860 / 2.607 Lp/Bh (100% / 100% / 100%)
Autofokus-Genauigkeit: Mittelwert	2.853 / 2.748 / 2.547 Lp/Bh (97% / 96% / 98%)
Autofokus-Genauigkeit: Standardabweichung	54 / 58 / 42 Lp/Bh
Autofokus-Geschwindigkeit	0,25 / 0,31 / 0,26 Sek.

WERTUNG

Auflösung	1,4	● ● ● ● ●
Objektivgüte	1,4	● ● ● ● ●
Ausstattung	1,0	● ● ● ● ●
Autofokus	1,1	● ● ● ● ●
GESAMTWERTUNG	1,3	● ● ● ● ●
Testurteil		SEHR GUT

SPECIAL
**Scharfe
Bilder**

Profi-Tipps & Bildbearbeitung.

IN DER
NÄCHSTEN
AUSGABE

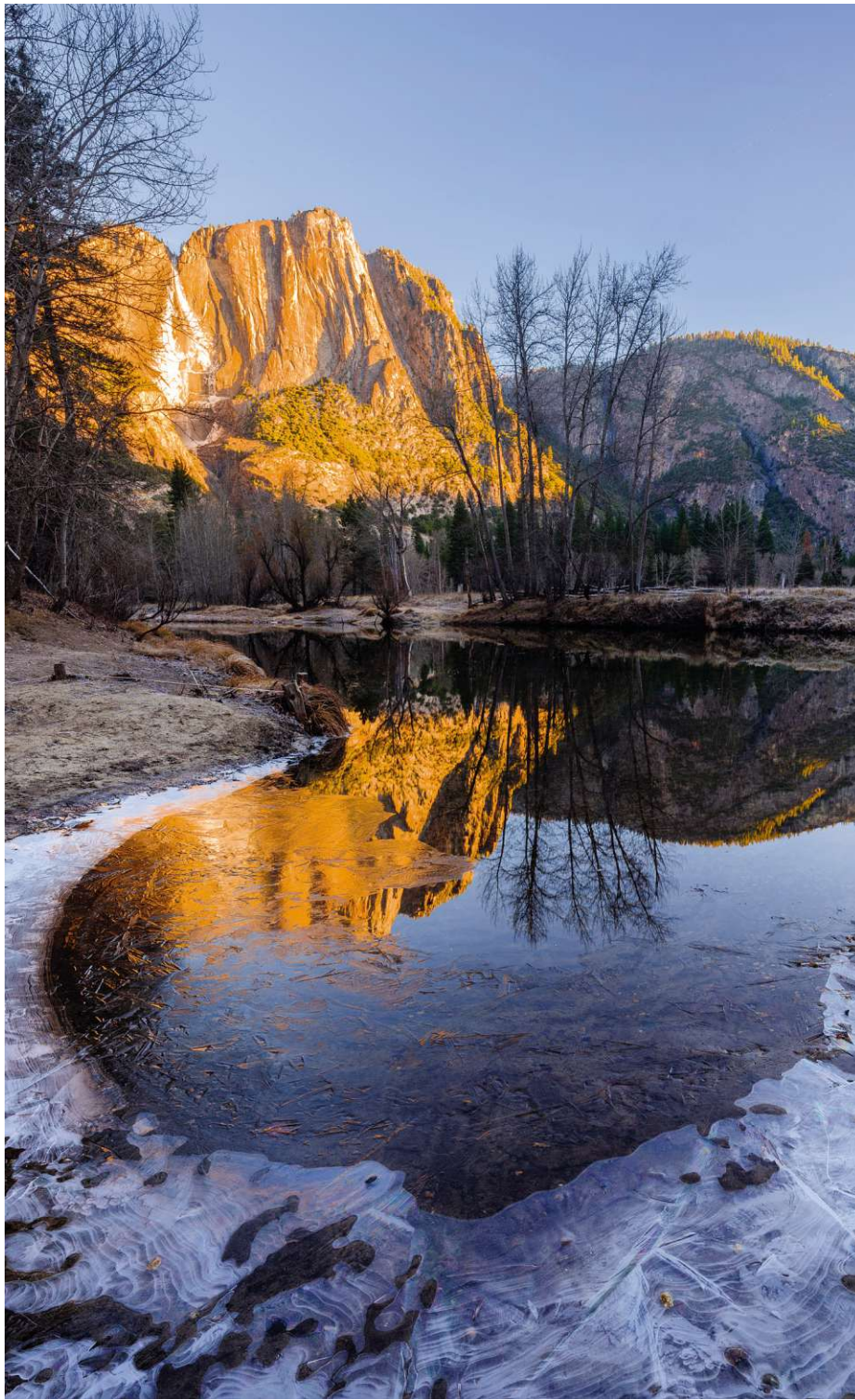


TEST

Sony RX1R III

Die Edelkompakte im ausführlichen Test.

PRODUKTFOTO: HERSTELLER



IMPRESSUM

Herausgeber:

RINGFOTO GMBH & CO. KG
Benno-Strauß-Str. 39, 90763 Fürth
Geschäftsführer:
Thilo Röhrig, Ines Gleich

Anzeigen:

Petra Wlach (verantwortlich),
Tel. +49 9 11 65 85-131,
pwlach@ringfoto.de
Daniela Ostertag, Tel. +49 9 11 65 85-119,
dostertag@ringfoto.de

Redaktion:

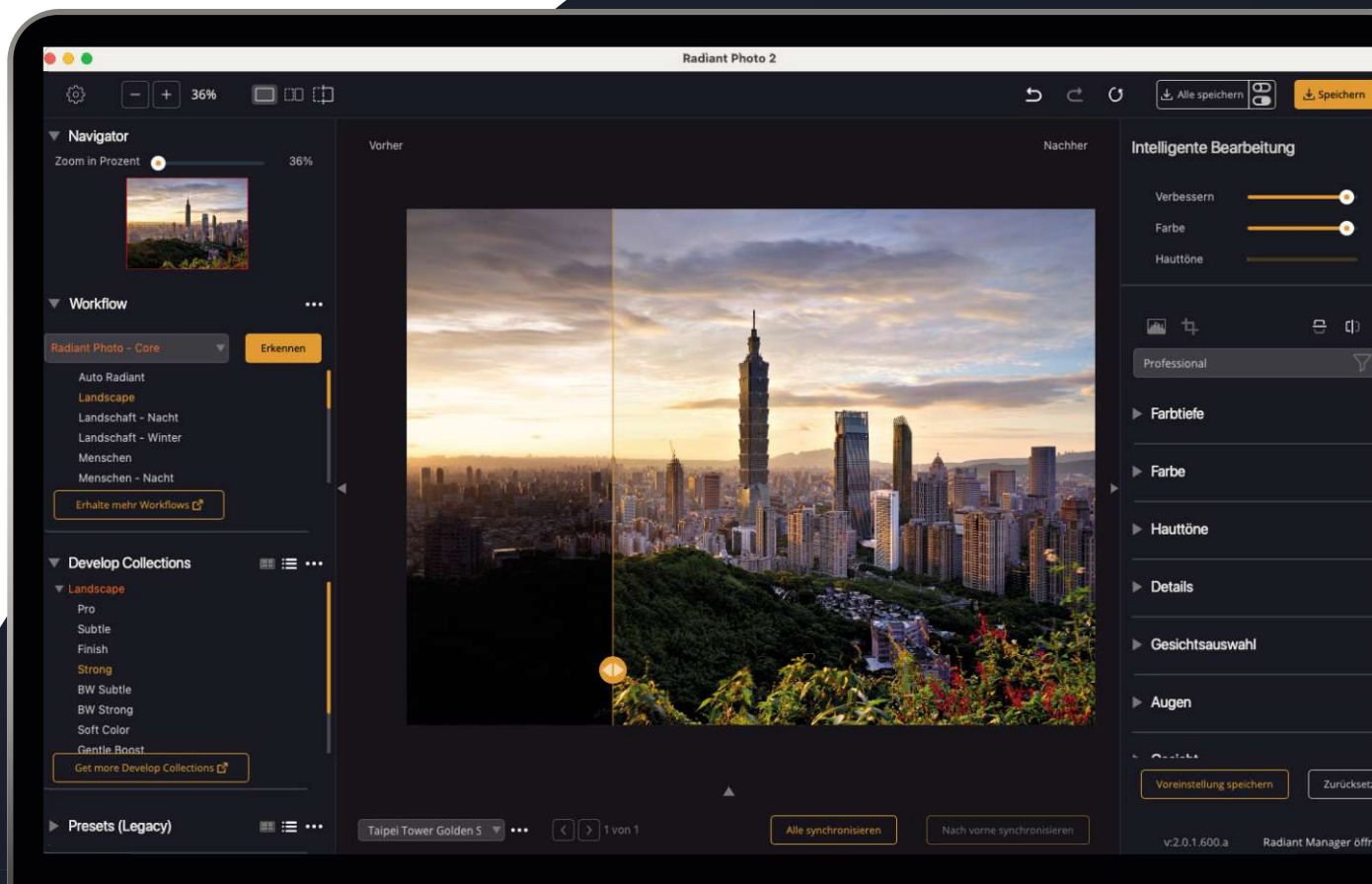
New C. GmbH & Co. KG
Alte Dorfstraße 14, 23701 Süsel-Zarnekau
Chefredakteur: Benjamin Lorenz (V.i.S.d.P.)
Layout: Katrin Herholz
Herstellung: Frank Schormüller,
Vogel Communications Group
Zentrale Anlaufstelle für Fragen zur
Produktsicherheit: Frank Schormüller
frank.schormueller@vogel.de
Tel. +49 931 4182184

Verlag: Five Monkeys Media GmbH,
Bremer Str. 27, 15234 Frankfurt (Oder)
Geschäftsführer: Andreas Laube

Druck: Vogel Druck- &
Medienservice,
Leibnizstraße 5,
97204 Höchberg



PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt stammt
aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern.
Registrierung und
kontrollierten Quellen
www.pefc.org



Für Bilder, die begeistern.

Radiant Photo 2 passt sich deinem Bild an und bietet dir genau die Werkzeuge, die du brauchst, um deine Bilder schneller und effizienter als je zuvor zu bearbeiten.

Jetzt die neue Version gratis testen
www.radiantimaginglabs.com



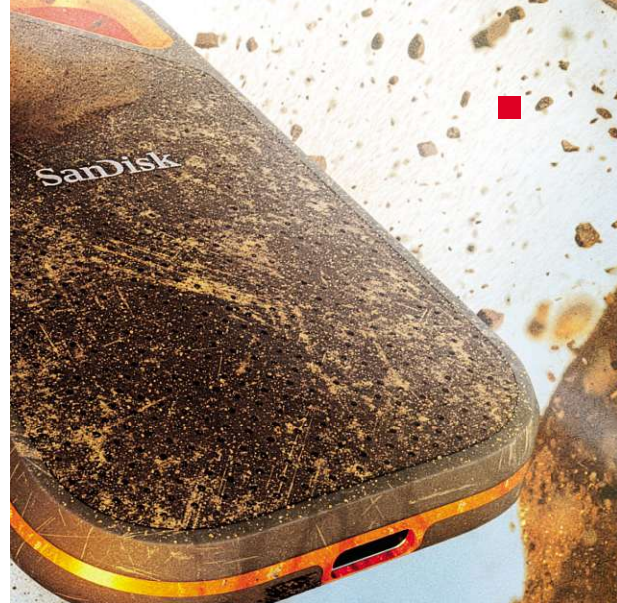
+ Optimierte Workflows

Für jedes Genre – Landschaft, Porträt, Vögel und Haustiere. Optional erhältlich und perfekt abgestimmt auf Radiant Photo 2.

SANDISK™



**LEISTUNGSSTARK,
ROBUST UND
KOMPROMISSLOS**



**WASSER-
DICHT⁴**



**RÖNTGEN-
SICHER⁴**



**TEMPERATUR-
BESTÄNDIG⁴**



**STURZ-
GESCHÜTZT⁴**



**STAUB-
SICHER⁴**



SANDISK Extreme PRO® mit USB4®

Perfekt für zuverlässige Ergebnisse
in maximaler Geschwindigkeit.



BIS ZU 4 TB¹



BIS ZU 3.800 MB/S²



BIS ZU 2 TB¹



BIS ZU 300 MB/S²

SANDISK Extreme PRO® UHS-I- & UHS-II-SDXC™-Karten

Ideal für epische 8K³-Videos, hochauflösende Fotos
und für maximal effiziente Produktionsabläufe.

SANDISK.DE

1) 1 GB = 1.000.000.000 Byte. 1 TB = 1.000.000.000.000 Byte. Tatsächlich nutzbarer Speicherplatz geringer. 2) Basierend auf internen Tests; die Leistung kann je nach Hostgerätschnittstelle, Nutzungsbedingungen und anderen Faktoren variieren. 3) 30 Jahre Garantie in Deutschland, Kanada und Regionen, in denen eine Langzeitgarantie aus Rechtsgründen nicht anerkannt ist. Siehe www.sandisk.com/wug. 4) Unterstützung für 4K UHD (3.840 x 2.160) und 8K (7.680 x 4.320) kann je nach Hostgerät, Dateiattributen und anderen Faktoren variieren. Siehe: www.sandisk.com/HD.
4) Nur Speicherkarte. Die Symbole auf der Produktverpackung geben genaue Auskunft über die Robustheitsmerkmale des jeweiligen Produkts. Es gelten die Garantiebedingungen von Sandisk. SANDISK und das Logo von SANDISK sind eingetragene Marken oder Marken der Sandisk Corporation oder ihrer Tochtergesellschaften in den USA und/oder anderen Ländern. Die abgebildeten Komponenten und Bilder können von den tatsächlichen Produkten abweichen. Produktspezifikationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden.
© 2025 Sandisk Corporation oder ihre Tochtergesellschaften. Alle Rechte vorbehalten.